



1. Christoph Schütz  
güldenes voss. 1727
2. geistliche correption  
dent. 1728
3. große gesinnung  
der gottseligen that  
1728

100

48

FR

# Guldene Rose /

Oder

Ein Zeugnis der Wahrheit

von

der uns nun so nahe bevorstehenden

## Guldenen Zeit

des

tausendjährigen und ewi-  
gen Reichs

### IESU CHRISTI

und der damit verbundenen

Wiederbringung aller Dinge /

### IN DREY THEIL

Ans Licht gegeben

von

Christoph Schüz.



Im Jahr Christi 1727.

Jes. 62/1. 2.

Um Zion willen / so will ich  
nicht schweigen / und um Jeru-  
salem willen / so will ich nicht  
inne halten / bis daß ihre Ge-  
rechtigkeit aufgehe / wie ein  
Glanz / und ihr Heil entbren-  
ne / wie eine Fackel.

Daß die Henden sehen deine  
Gerechtigkeit / und alle Könige  
deine Herzlichkeit / und du solt  
mit einem neuen Namen ge-  
nennet werden / welchen des  
HERRN Mund nennen wird.

AB 43. <sup>12</sup>  
116 (113)



Der  
gülden Rose

Erster Theil/

Oder

ein Lied von dem tausendjähri-  
gen Reich IESU Christi

Sammt dessen Erläuterung und Beweis  
aus der Heil. Schrift/  
herausgegeben

von

Christoph Schüz.

Micha Cap. 4 / 2.

Und du Thurn Eder / eine veste der Tochter  
Zion/ es wird deine gülden Rose kommen/ die  
vorige Herrschafft/ das Königreich der Tochte-  
ter Jerusalem.

Jesaja 35 / 1. 2.

Aber die Wüste und Einöde wird lustig seyn/  
und das Gefilde wird frölich stehen/ und wird  
blühen wie die Lilien / sie wird blühen und  
frölich stehen in aller Lust und Freude. Denn  
die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben/  
der Schmuck Carmel und Saron / sie sehen  
die Herrlichkeit des HERRN / den Schmuck  
unseres Gottes.

Vorrede über diesen ersten Theil.

In Gott und seiner ewigen Wahrheit  
geliebter Leser!

**W**ie ist jeko eine ganz allgemeine Sage  
und Klage unter allen Leuten / daß  
die Zeiten und auch die Leute heut  
zu Tage sehr böse wären / welches  
sich dann auch in der Wahrheit also verhält;  
und wann ich meine Gedanken über solche  
Sache ganz ungeheuchelt entdecken soll / so  
halte ich nicht darfür / daß jemahls ein ärgeres  
und boshaftiger Geschlecht der Menschen  
auf der Welt gelebet hat / als eben dieses gegenwärtige  
Geschlecht ist. Und wer nur ein wenig Erleuchtung von Gott  
empfangen / und gelernet hat / wie in Christo ein rechtschaffenes  
Wesen seye / der wird mir gar gerne Glauben zustellen / wann ich sage / daß  
wir eben jeko in den greulichen Zeiten leben / von welchen der Heil. Geist schon vor alten  
Zeiten / und sonderlich in seinem auserwählten Rüstzeuge / Paulum / geweissaget und  
gedeutet hat / daß sie in den letzten Tagen kommen würden / indem solches der betrübte  
Augenschein einem jeden leider! mehr als zu viel bezeuget; da nemlich alle Städte und  
Länder ganz voll solcher Leute seynd / wie sie der gedachte liebe Apostel in seinem zweyten  
Brief

Brief an Timotheum Cap. 3 / 1. bis 9. bes  
schrieben. Wie solches aller Welt bekandt/  
und kein Wahrheit-liebender Mensch läug-  
nen wird.

Und ob dann nun schon nach dem Aus-  
spruch des Psalmisten alle Menschen Lüg-  
ner sind / und auch in dieser Welt / bey die-  
sem gegenwärtigen argen Geschlecht / nichts  
verhafter ist / als die Wahrheit ; so reden sie  
nun doch in solcher ihrer allgemeinen Sage  
un Klage/die Wahrheit ; aber nur ist dieses an  
ihnen zu beklagen/das sie solche betrübte Sa-  
che/welche sie mit dem Munde bekennen und  
beklagen/ doch in ihren Herzen selber nicht  
glauben / und sie also ihren eigenen Gedan-  
cken nach / nur als eine freche Lügen reden/  
welche sie selbst gar nicht vor wahr halten /  
und auch wohl nimmermehr reden würden/  
wann sie glaubeten/das es wahr wäre ; aus  
Ursache/ weil sie insgesamt der Lügen ge-  
wohnet/und der Wahrheit von Herzen feind  
sind. Und weme etwa diese meine Rede über  
solche freche Lügen-Redner / frembden  
mögte/den bitte ich / er wolle dasjenige was  
ich nun sobald zur Bekräftigung dieser Sa-  
che/ kürzlich melden will / genau betrachten/  
und ihme weiter nachdenken / so wird er es  
klar befinden/das es sich eben also mit ihnen  
verhält / wie ich allhier gemeldet habe / und  
das sie insgesamt nichts weniger glauben/  
als

als daß die Zeiten und Leute böse wären/ und  
geachtet sie immer davon sagen / und darü-  
ber klagen.

Dann wann ja ihrer schon zehen oder gar  
hundert von allerhand Standes/ Geschlechts  
und Alter/ beyfammen seyn/ und insgesamt  
über die böse Zeit und Leute klagen; und  
es ist etwa ein frommer und Wahrheit- lie-  
bender Mensch unter ihnen / und sagt zu ih-  
nen: Ja/ dieses sey also wahr/ wie sie sagten:  
Und sie wären eben auch alle insge-  
sammt mit unter der Zahl solcher bö-  
sen Leute begriffen/ und müsten also noth-  
wendig besser werden / sich in der Wahrheit  
zu Gott bekehren / und ein heiliges Leben  
anfangen / wann sie anderst zu Gott kom-  
men/ und bey ihm ewig leben und seelig seyn  
wolten / u. s. w. Dann heben sie so bald  
an/ und entschuldigen sich alle nach einander/  
und geben sich vor lauter fromme und ehrli-  
che Leute aus / welche gar keiner Besserung  
nöthig haben / und schon übrig gut genug  
sind ; und wann man dann auch schon et-  
was näher zu ihnen tritt / und ihnen ihre  
grobe Laster und Gebrechen gleichsam mit  
dem Finger zeigt/ also/ daß sie dieselbe nicht  
läugnen können/ so beruffen sie sich dann auf  
ihre menschliche Schwachheit und sündliche  
Geburt/ und sagen / daß sie arme Sünder  
und schwache Menschen wären / und wann  
sie

sie auch schon einige Gebrechen an sich hätten/  
 und also keine von den Frömmsten wären/  
 so wären sie doch eben auch keine von den Bö-  
 festen; und wann alle Leute nicht schlimmer  
 wären/ als sie/ so hätte man nichts zu kla-  
 gen / u. s. w. Und also wird man wohl  
 unter tausend und aber tausend / die alle  
 über die böse Leute klagen/ nicht einen fin-  
 den/ welcher sich selbst von Herzen schuldig  
 gäbe/ daß er auch böse/ und seine Klage  
 an ihm selbst wahr wäre. Auch haben sie  
 daran nicht genug/ daß sie sich alle selber recht-  
 fertigen/ und also ihre betrübe Wahrheit vor  
 eine Lügen halten / sondern sie werden auch  
 demjenigen / der ihnen aus redlichem Her-  
 zen sagt/ daß ihre Klage wahr wäre / und  
 daß sie allzumahl böse Leute wären / und  
 nochwendig besser werden/ und Buse thun  
 müssen / wann sie leben und seltig werden  
 wolten/ von Herzen feind; und hassen/ neis-  
 den/ schmähen und verfolgen ihn aufs ärg-  
 ste / als ob er ihnen das größte Übels ange-  
 than hätte / und er muß also ein Erz-Lüg-  
 ner seyn/ wann er sagt/ daß sie die Wahrheit  
 redeten; Weil sie mit derselben gar nichts  
 zu schaffen haben mögen.

Geschicht es aber etwa daß ein solcher  
 Wahrheit liebender Mensch so gar in öffentli-  
 che Zeugnisse gegen das böse Heuchel-Volk  
 ausbricht/ sich von ihnen und ihrem unver-  
 nünff.

nünfftigen Gottesdienst absondert / und kei-  
 ne Gemeinschaft mehr mit ihren unfrucht-  
 baren Wercken der Finsternis haben will/  
 noch hat / sondern dieselbe bestraffet ; und  
 dabey bezeuget / daß Gott seine Ehre nicht  
 immer also schänden / noch dem Teufel das  
 Reich und die Herrschafft auf Erden lassen  
 würde / sondern daß er bald in seinem Zorn  
 alle gottlose Leute von der Erde vertilgen /  
 und den Satan binden / und in Abgrund  
 werffen / und darauf sein Reich auf der gan-  
 zen Erden aufrichten würde / darinnen  
 noch tausend ganze Jahre das Gute über  
 das böse völlig siegen / und eine höchstgefegne-  
 te und recht glückselige Zeit / und lauter from-  
 me Leute auf Erden seyn würden / u. s. w.  
 Dann sind ihnen solche Zeugnisse ganz un-  
 erträglich / und sie wollen von keiner besseren  
 Zeit und frömmern Leuten wissen / noch hö-  
 ren / und schmähen und verfolgen die Zeugen  
 solcher Wahrheit / so gut sie nur immer kön-  
 nen / wie dergleichen Exempel genug bekandt.  
 Woraus dann genug zu sehen ist / daß sie gar  
 nicht glauben / daß sie böse sind und einer  
 Besserung nöthig hätten / noch daß auch je-  
 mals eine bessere Zeit und frömmere Leute  
 auf Erden kommen würden / als sie sind ;  
 wie sie sich dann auch insgemein gegen nie-  
 mand feindseliger bezeugen / als gegen einen  
 frommen Menschen / welcher zu ihnen sagt /  
 daß

daß sie böse und gottlos wären / und sich nothwendig bekehren und frömmen werden müßten, wann sie anderst ihrem ewigen Verderben entrinnen wolten / u. s. w.

Weil es nun aber doch eine gewisse und theure Wahrheit ist / daß noch eine solche gute Zeit vorhanden / und nun nahe vor der Thür ist / da der allmächtige Gott das Reich in dieser Welt einnehmen / Apoc. 19 / 6. und darauf von allen Völkern der Erden erkandt / gefürchtet / geliebet / geehret / angebetet und bedienet werden wird; und ich auch schon vor zwey Jahren / so etliche wenige Zeugnisse davon in meinen gedruckten Büchlein abgelegt und bekandt gemacht habe / mir aber so bald von einem Consistorium verboten worden ist / solche Büchlein auszugeben / und dabey vermeldet worden / daß irrige Lehren darinnen enthalten wären / und ich nun vermithe / daß eben solche Zeugnisse von dem zukünftigen tausendjährigen Reich Jesu Christi / mit unter solche irrige Lehren gezehlet werden (dann wisset dieses geliebter Leser / daß man mir nicht mit einem Wort bedeutet hat / was solche irrige Lehren eigentlich seyn solten / und muß ich es also nur errathen / was damit gemeynet seye) So habe ich es dann nun vor rathsam und nothig erachtet / meine Gedanken und Erckandnis von solcher Sache / noch etwas deutlicher

ans Licht zu legen/und mit Schrift-Sprü-  
chen zu befestigen.

Weil ich aber doch vor dißmahl nicht gerne  
einen ganz neuen und weitläufftigen Tra-  
ctat davon schreiben wollen/ so habe ich dann  
mein Lied / welches ich ehmahls von dieser  
Materie gesungen / und in meiner Bräuti-  
gams und Braut-Stimme/pag. 26. bis 32.  
gedruckt und zu lesen ist / vor mich genom-  
men/ und es zum Grund dieses Werckleins  
geleget/ und dasselbe von S. zu S. etwas erläu-  
tert/ und mit Beweis aus der heil. Schrift  
befestiget. Weil aber doch wohl jederman  
die Bibel im Hauß hat/so habe ich dann sol-  
che Sprüche der heil. Schrift/ die dasjenige  
klar bezeugen / was ich in meinem Lied und  
deren Erläuterung vorgebracht habe / nur  
notiret / und bitte also / der geliebte Leser  
wolle sich die Mühe nicht verdriessen / und  
solche alle selber nachschlagen und lesen / so  
wird er genugsamen Grund finden. Ich  
hätte zwar wohl gerne alle solche Schrift-  
stellen/oder doch die meisten und deutlichsten/  
in das Werck beydrucken lassen/ weil es aber  
das Wercklein auf solche Art wohl noch ein-  
mahl so groß würde gemacht haben / und  
auch die Verlags. Mittel nicht übrig bey mir  
sind/ so habe es dann also gemacht.

Es ist mir zwar hiermit / wie auch mit  
dem zweyten und dritten Theil dieses Werck-  
leins

leins nicht darum zu thun / daß ich der curiösen Welt etwas neues vor die Ohren bringen / oder auch jemand diese Dinge zu glauben / mit Gewalt aufdringen will / sondern alleine um die Ehre Gottes und Beförderung der Menschen ; wie davon in der Vorrede des zweyten Theils wieder wird gemeldet werden. Und gewißlich / wann auch jemand schon dieses alles / was ich allhier geschrieben / mit mir glaubete und vor wahr hielte / wäre und bliebe aber doch dabey gottlos / so würde ich nicht den geringsten Gefallen an ihm haben ; ist aber jemand von Herzen fromm / so ist er mir von Herzen lieb und angenehm / ob er auch schon solche Dinge vom I. J. R. und der W. A. D. nicht glaubete ; weil mir bekandt / daß das Wissen und Wahrhalten dieser Dinge / keinen seelig macht / wohl aber der Glaube in Gott und die Haltung seines Worts.

Was den Haupt-Titul dieses Werckleins betrifft / so vermuthe ich zwar wohl / daß derselbe nicht allen zum besten gefallen / und meinen Neidern eine neue Ursach zur Spötereÿ seyn wird ; ich berichte aber den Warheit-Liebenden Leser / daß ich diesem Wercklein solchen schönen Titul nicht ohne guten Grund gegeben und beygeleget habe / dann weil darinnen nicht nur ein klares Zeugniß von der zukünftigen güldenen und lieblich-  
blühend

blühenden Zeit / welche auch der Prophet  
 Micha mit ausdrücklichen Worten eine güldene  
 Rose nennet / cap. 4 / 8. Sondern auch  
 noch ein weiteres Zeugnis von der edlen  
 Krafft und Tugend Jesu Christi / als der  
 allerschönsten Blumen zu Saron und Rose  
 im Thal / Cant. 2 / 1. wie sich dieselbe / nemlich  
 in ihrer grünenden und lieblichblühenden  
 Krafft und edlen Geruch / durch alle  
 Ewigkeiten der Ewigkeiten hindurch / allen  
 gedemüthigten und zerschlagenen Geistern  
 offenbahren und mittheilen / und sie erquis-  
 cken / und im neuen Geistes-Leben grünend  
 und blühend machen wird / 2c. enthalten ist ;  
 So habe ich es dann auch wohl mit gutem  
 Grund und Zug eine güldene Rose / oder  
 vielmehr ein Zeugnis und geringe Abschil-  
 terung von einer güldenen Rosen / nennen  
 können. Doch ist dieses die Ursache eben noch  
 nicht alleine / welche mich dahin bewogen hat /  
 diesem Wercklein solchen Titul beuzulegen ;  
 sondern es ist auch dieses noch eine Ursache  
 mit / daß / weil mir einsmals einer von un-  
 sern Predigern unter die Augen sagte / als  
 hätten meine vorige gedruckte Wercklein / ei-  
 nen üblen Gestand gegeben / (damit er et-  
 wa auf den üblen Gestand und Unflath der  
 grossen Lügen und Lasterungen / welche der  
 arge Feind wegen dieser Sache auf mich loß  
 geschpyen hat / gedeutet ) und also gang ver-  
 fehr

fehrtter Weise mir und meinem Wercklein  
 solchen Gestanck zuschreibet / davon es doch  
 gang offenbahr ist / daß ihn der Satan aus  
 seinem Abgrund durch die garstige Stinck-  
 löcher seiner Lügen- und Lastermäuler her-  
 für gebracht / und auf mich und meine Büch-  
 lein loß gespyen hat / wie davon in der Vor-  
 rede dieses zwenten Theils auch mit mehre-  
 rem wird gemeldet werden ; so habe ich es  
 dann auch mit diesem Titul sogleich auf dem  
 ersten Blat dieses Werckleins / solchen mei-  
 nen Neidern zum Cruz und meinem Gott  
 zu Ehren, bezeigen wollen / daß diese heils-  
 same Lehren und theure Warheiten / welche  
 ich in meinem Büchlein fürgebracht / kein  
 übler Gestanck / sondern vielmehr einer gül-  
 denen / oder schönen und wohlriechenden Ro-  
 sen zu vergleichen seye; und ob auch diese mel-  
 ne Wercklein schon nur ein geringes Zeug-  
 nis und ungeschicktes Gemähld von solcher  
 gülden Rosen / und also dieselbe nicht sel-  
 ber seyn; so verhoffe ich doch / daß die schöne  
 Sarons- Blum und liebliche Thal- Rose /  
 Jesu Christi / diese meine einfältige Werck-  
 lein und Bezeugnisse von ihr / mit ihrem süß-  
 sen Geruch und edlen Krafft begleiten / und  
 alle Gottes- Bienlein / welche sich mit einer  
 reinen Honigsbegierd dabey einfinden / er-  
 quicken wird; Aber den giftigen Spinnen /  
 welche nur gewohnet sind Safft zu suchen /  
 und

und denselben auch aus den edelsten Blumen saugen / wird solcher süsse Geruch und edle Krafft wohl verborgen bleiben ; dann weil sie nur Gifft ( nur etwas zu tadeln und zu verspotten ) suchen / so werden sie auch wohl denselbigen zu ihrem gröstten Schaden und verderben finden ; aber die edle Krafft und Tugend Jesu Christi / wird ihnen verborgen bleiben.

Womit ich den Wahrheit-liebenden Leser der heilsamen Gnade Gottes herzlich empfehle / und verbleibe derjenige / so aller Menschen Heil wünschet / und nur Gott zu gefallen suchet.

Geschrieben in den Tagen / da sich alle hohe Häupter in Europa zu einem blutigen Kriege rüsteten / und der Autor dieses Werckleins sich mit dem König aller Könige / und Herrn aller Herren / gegen alle seine und seines Reiches Feinde in einen genauen Defensiv- und Offensiv-Allianz verbindet / und zum Streiten / Meyden / Leiden und Dulden sich bereit und fertig machet

C. Schus.

Ein



Ein Lied von dem tausendjährigen  
herzlichen Reich Jesu Christi.

In der Melodie / gleiches Anfangs / oder :  
Warum solt ich mich dann grämen.

1.  
Frohlich soll mein Herze  
springen ; weil die Zeit  
voller Freud nun herein  
thut dringen / da Jehova auf  
der Erden ganz allein hoch wird  
sehn und geehrt wird werden.

2.  
Ja / der HErr wird herrlich  
werden zu der Zeit / weit und  
breit / auf der ganzen Erden.  
Sein Erkändnis wird bede-  
cken alles Land. Seine Hand  
wird er weit ausstrecken.

3.  
Alles Volk wird Gott er-  
kennen ; Und ihn gern seinen  
HErrn / Gott und Heyland  
nennen. Keiner wird den an-  
dern lehren / weilen sie / spath und  
früh / Gott selbst werden hören.

4.  
Alles Volk wird seyn gerech-  
te / und dem HErrn dienen gern  
als getreue Knechte. Die Sün-  
der von hundert Jahren ganz  
verruht / sind verflucht / von des  
HErrn Schaaren.

5.  
Dann Gott wird sein Reich  
aufrichten ; und zugleich Sa-  
tans Reich stürzen und zernich-  
ren. Er wird viele Völker  
krassen ; und das Heer das so  
lehr böse ist / wegkrassen.

6.  
Dann wird Israels Saas  
men / allzumal / deren Zahl Gott  
bekandt mit Namen ; werden zu  
dem HErrn bekehret und zu-  
gleich in ihr Reich wieder ein-  
geführt.

7.  
Babel wird mit großem Knal-  
len auf einmahl in die Quaal  
tieff hinunter fallen. Damit  
wird Zion auf der Erden auf-  
gebaut / und als Braut zubere-  
tet werden.

8.  
Sie wird wie die Sonne  
glänzen / weil ihr Gott Zebaoth  
wohnt in ihren Gränzen. Aus  
ihr wird ein Wasser fließen vor  
dem HErrn nah und fern / allen  
zu genießen.

9.  
Als denn werden zu ihr lauf-  
fen mit Begier / für und für /  
große Völker / Hauffen / und mit  
Israels Geschlechte Gott dem  
HErrn dienen gern ; haltend  
seine Rechte.

10.  
Viele werden einher springen  
und dem HErrn herzlich  
gern viel Geschenke bringen.  
Alle Welt wird sich bekehren zu  
der Zeit / und mit Freud / Gottes  
Gnade ehren.

Blu-  
und  
ann  
deln  
n sie  
cha-  
edle  
D ih  
Refer  
em  
aller  
tt zu

hüs-

Ein

11.  
Alle Könige die werden ihn  
alsdann beten an; alles Volk  
der Erden wird in seinem Lobe  
grünen/allezeit/und mit Freud/  
ihm alleine dienen.

12.  
Dann wird niemand Kriege  
führen; Salomon auf dem  
Thron wird in Fried regieren;  
ja/ es wird in solchen Tagen  
Wolff und Lamm / wild und  
zahm sich gar wohl vertragen.

13.  
Dann wird jederman im  
Schatten unterm Baum/sinden  
Raum/ und mit seinem Garten  
unterm Weinstock sicher sitzen/  
und mit Freud sich allzeit an der  
Frucht ergehen.

14.  
Es wird dieses Reich floriren:  
Tausend Jahr / ohn Ge-  
fähr/ weil kein Feind zu fürren;  
es wird dieser güldnen Rosen  
jederman hangen an / und ihr  
sehr lieblosen.

15.  
Dann wird der Gerechte bli-  
hen ewiglich / er wird sich nicht  
umsonst bemühen; G Du wird  
seinen Weinstock segnen / seine  
Du stets mit Thau wriessen und  
beregnet.

16.  
Es wird auf dem Acker ste-

hen sein Gedräng/ allezeit lustig  
anzusehen. Seine Kelter wird  
stets wriessen; er thut ein Del  
und Wein/ Trauben und Oli-  
ven.

17.  
Seine Bäume bringen  
Früchte/ mancherley / und aufs  
neu jedes Monden- Lichte. Es  
steht auch sein Blumen- Garten  
stets im Flor / bringt hervor  
Blumen mancher Arten.

18.  
Dann ist aller Fluch ver-  
schwunden aus der Welt/ G D-  
tes Zelt wird in ihr gefunden/  
welcher alle Völker segnet/ und  
das Land mit Bestand fröh und  
fröth beregnet.

19.  
O wohl denen die erreichen  
diese Zeit/ da das Leid muß der  
Freude weichen; wann Jehova  
selbst erschienen ohne Volk/  
allein Volk / welches ihm wird  
dienen.

20.  
Komme dann du güldne Ro-  
sen! deine Zier gefält mir bes-  
ser als (Narcissen) laß mich  
dich auch recht genießen! und  
in dir für und für meinen Lieb-  
sten küssen!

**S**He ich zur Erläuterung dieses Liedleins schrei-  
te / so will ich / um mehrerer Deutlich-  
keit und besseren Verständlichkeit willen /  
einen kurzen Summarischen Bericht von  
dieser gangen Sache hieher setzen; und hernach will  
ich dann einen Vers oder ein Gesehlein nach dem  
anz.

andern Fürstlich erläutern/und mit Schrift-Sprüchen  
 befestigen; Und ich bitte/ der geliebte Leser wolle sol-  
 ches alles mit unpartheyischem Gemüthe und gutem  
 Wohlbedacht / lesen / und die allegirte Schrift-  
 stellen auch alle nachschlagen und lesen; und wann  
 er solches thut/ so wird er dann auch von der War-  
 heit dieser Lehre/ gar bald völlig überzeiget werden/  
 und sie hernach zu Gottes Ehre und seiner Seelen  
 Heil und ewigem Wohlergehen / anzuwenden wisa-  
 sen. So wisset dann nun meine geliebte Freunde  
 und Freundinnen/ daß Gott der Herr im Anfang  
 den ersten Menschen Adam geschaffen hat nach sei-  
 nem Ebenbilde / und hat ihn/ als einen König und  
 Herrscher in dieses äuffere Welt-Reich eingesezet; daß  
 er darinnen herrschen sollte über die Vögel unter dem  
 Himmel/ über die Fische in dem Meer und Was-  
 fern / und über alles Gethierte auf Erden; und die  
 alleredelste und beste Früchte und Erd-Gewächse /  
 welche die Erde ohne einige Mühe und Arbeit im-  
 mer häufig hervorbrachte / sollte er zu seiner Speise  
 und Ergezung genießen; Gen. 1/26-29. Und vor  
 dieses alles forderte dann der gütige GOTT weiter  
 nichts von dem Menschen / als daß er ihn sollte vor  
 seinen Gott und Ober-Herrn und einzigen Gut-  
 thäter erkennen / und ihn auch / als einen solchen/  
 fürchten / lieben und ehren / und ihm zur größten  
 Dankbarkeit vor alle solche große Wohlthaten / sein  
 ganzes Herz / seine Liebe und sein Leben ergeben/  
 und beständig in reiner Ehrfurcht und kindlichem Lie-  
 bes-Gehorsam/ aufopfern. Deut. 6. Prov. 23/26.  
 Und wann der Mensch nun solches gethan hätte und  
 in Gottes Gehorsam und Ergebenheit geblieben  
 wäre / so wären dann auch alle Geschöpfe / die ihm/  
 als ihrem König / von Gott / untergeordnet wa-  
 ren / in seinem Gehorsam - und die ganze Welt mit  
 ihm

ihm / in einem guten / seligen und gesegneten Zustand geblieben; und man hätte nimmermehr etwas von einigem Gluck und Verderben in der Welt gewußt und erfahren. Ja/ die Erde hätte vor sich selbst und ohne einige Mühe und Arbeit der Menschen/ in dem Segen des HERN / beständig gegrünet und geblühet / und die alleredelste Früchte auf mancher tausenderley Art / herfür gebracht / den Menschen und Thieren zur Speise und Erhaltung; und der Mensch wäre mit allen seinen Nachkommen/ König und Regent in der ganzen Welt/ über alle Vögel/ Fische und Thiere klieben / und diese hätten auch alle / sowohl als die Menschen/ mit einander / in lauter Liebe / Friede und Einigkeit / gelebet; und Keines hätte dem andern einiges Leid angethan/ noch vielweniger dasselbe gar gefressen/ wie es jezo leider! geschicht; sondern sie hätten alle mit einander/ und die Menschen nach ihrer äussern Menschheit/ sowohl als die Thiere/ von dem Segen des HERN/ welcher aus der Erden hervor grünete / und sich in edlen Kräutern / Blumen und Früchten offenbahrete/ und ihnen allen zum Genuß darlegete / gezehret / und ihren GOTT und Schöpfer darüber gelobet und gepriesen immerdar.

Alleine als es dem Menschen in diesem herrlichen und seligen Zustand zu wohl war / so wolte er nicht mehr von GOTT dependiren / als ein Vasal von seinem Herrn / noch ihme seine Gelübde in schuldigem Gehorsam / bezahlen; Sondern suchte sich in seiner Eigenheit zu erheben/ und GOTT gleich und souverainer Herr in der ganzen Welt zu werden; welchem GOTT gar nichts mehr zu sagen oder zu gebieten hätte; und fiel also als ein meynäidiger und untreuer Rebelle / von GOTT / seinem rechtmäßigen HERN und grossen Gutthäter / ab / und führete die

Ubers

Übertrettung und Sünde ein; Und da entzog dann  
 Gott der Herr / aus seinen heiligen und gerechten  
 Ursachen / der Welt seinen edlen Segen / und ver-  
 fluchte das Erdreich um des Menschen willen / als  
 daß sie zu einem wilden Dornen- und Distel- Gar-  
 ten ward / und von sich selbst keine Früchte mehr  
 brachte / wie zuvor / und der Teufel / als der Groß-  
 Fürst in Gottes Zorn- Reich / und König aller  
 Stolzen / nahm die Reiche dieser Welt ein / und  
 hat sie leider! auch von da an bis hieher / besessen/  
 und als ein gewaltiger grosser Fürst dieser Welt /  
 beständig geherzschet / und sein Werck in den Kin-  
 dern des Ungehorsams oder des Unglaubens gehabt/  
 und alles Unheil und Verderben darinnen angerich-  
 tet / wie leider! jederman mehr als zu viel be-  
 fandt ist.

Und ob sich auch schon der gütige Gott nach sei-  
 ner grossen Liebe und Treue von Anfang her immer  
 bemühet hat / die ganze Welt / und sonderlich die  
 Menschen / als das edelste Haupt- oder Hauptstück  
 der Welt / wiederum aus des Teufels Gewalt und  
 Nagen zureissen und selig zu machen / und zu dem  
 Ende auch so gar seinen lieben eingebornen Sohn  
 in dieselbige gesandt- und sie auch durch dessen Blut  
 und Tod wiederum mit ihm versöhnet hat / also / daß  
 aller Haß und Feindschafft auf Gottes Seiten /  
 völlig abgethan ist; So hat es ihme leider! doch  
 bis daher noch niemahls recht gelingen wollen / daß  
 sich die böse Welt (oder böse Menschen) auch auf ih-  
 rer Seiten mit ihm versöhnet / ihre Sünde und Un-  
 treue erkandt und bereuet / und ihn um seine Gnade  
 angeflehet hätte / und wieder in seinen Gehorsam  
 eingetreten wären; Sondern sie ist beständig in ih-  
 rem Ungehorsam und der Sünde / als der eigent-  
 lichen Feindschafft gegen Gott / stehen geblieben /

und hat dem Teufel gedienet / wie er es haben wol-  
len. Da es dann oft geschehen / daß Gott der  
Hertz von allen Menschen / die auf der ganzen Welt  
gelebet haben / kaum einen oder etlichen gehabt / die  
ihm gedienet / und ihn als ihren Hertz und Gott  
gefürchtet und geehret haben ; und die andern alle  
mit einander haben sich selber gelebet und dem Teu-  
fel in der Sünde und Ungerechtigkeit gedienet / wie  
Gen. 6/12. Ps. 14/2.3. Jes. 1/2. zu sehen.

Und ob auch schon Gott der Hertz zu Zeiten etliche  
wenige Menschen in der Welt gehabt / die ihm in  
aller Treue und Glauben gelebet und gedienet haben ;  
So sind sie doch immer von dem Teufel und seinem  
grossen Anhang / als frembde Kinder / ja als ein arger  
Gluch der Welt und unreines Hög- Opfer / gehasset /  
geneidet und verfolget worden / und zwar aus keiner an-  
dern Ursache / als weil sie ihrem Gott getreulich dies-  
nen / und von der Welt sich unbesleckt behalten wollen /  
und ihr etwa noch dazu gesagt haben / daß ihre Wer-  
cke böse wären. Wovon auch in Heil. Schrift  
Exempel genug zu finden oder aufgezeichnet seyn.

Und wie es nun in dieser Sache von Adams Zei-  
ten an ergangen ist / da sogleich der böse Cain seinen  
gerechten und frommen Bruder Habel / wegen sei-  
nes Gottesdiensts und heiligen Lebens- Wandels / ge-  
neidet / verfolget und getödet hat ; also gehet es auch  
noch diese Stunde / und wird nun auch nicht an-  
ders werden / bis auf den Tag des Hertz / und  
die Zukunft Christi ; da dann der Hertz seine grosse  
Kraft annehmen / und unter seinen Feinden herz-  
schmeissen und also in seiner grossen Kraft des Teufels  
Reich in der Welt ein Ende machen / und sein  
Reich darinnen anrichten wird ; und da wird es dann  
ja ganz anders und besser in der Welt werden / aber eher  
nicht.

nicht. Wann aber nun der Tag des HERN gar  
 sehr nahe/ und das Königreich Gottes und JEU  
 Christi herbey gekommen seyn wird / so wird der  
 HERZ seine Herolden vor sich her aussenden / wel-  
 che der bösen gottlosen Welt ihren gänglichen Unte-  
 gang / und dem Reich oder der Gewalt und Herr-  
 schafft des Teufels in der Welt / das Ende ankün-  
 digen / nach das Evangelium vom Königreich Got-  
 tes und Christi in der ganzen Welt / verkündigen  
 und aussprechen werden/ Matth. 24/ 14. (wovon man  
 dann schon jeko einige Stimmen erschallen höret) und  
 wann solches geschehen / so wird sich der Satan  
 über solche / ihm unanständige Botschafft / der-  
 massen erbittern/ daß er nicht nur seinen ganzen An-  
 hang gegen solche Botten Gottes und Zeugen der  
 Wahrheit / anhegen / und sie außs allergrausamste  
 verfolgen / martern und tödten wird; Sondern er  
 wird auch so gar den Namen Christi nicht mehr in  
 der ganzen Welt / als seinem Reich/ welches er wie-  
 wohl widerrechtlich bis dahin besessen hat / hören  
 und dulden wollen / sondern die Christliche Religion  
 auch dem Namen nach aus der Welt gänglich aus-  
 zutülichen suchen / also / d.ß sie nicht mehr darinnen  
 geduldet werden wird. Und da wird er dann einen  
 ganz gottlosen König erwecken/ welchen er mit allen  
 seinen lügenhaften Zauber = Kräfte und ganzen  
 Macht der Possheit / dermassen anfüllen und aus-  
 rüsten wird / daß seines gleichen niemahls auf der  
 Welt gelebet hat. Und dieser eingestrichte Teufel.  
 wird sich dann auch würcklich vor einen Gott der  
 ganzen Welt / ausgeben / und gegen Gott und  
 Christum und alle seine heilige Kinder / ganz grau-  
 sam lästern / wüten und toben/ und es auch durch  
 seine und seines Hof- Predigers (der auch ein solcher  
 eingestrichter Teufel seye / und alle zauberische Gö-  
 tzen

Die  
Welt  
die  
Ott  
alle  
eu-  
wie  
iche  
ne in  
den;  
nem  
rger  
ffet/  
r an  
die  
llen/  
Ber  
yrist  
Zeis  
nein  
n sei  
s/ gea  
auch  
yt an  
und  
große  
i herr  
is zer  
teufels  
d sein  
dann  
er eher  
nicht.

gen = Waffen/ die jemahls auf der Welt gelebet haben / an Bosheit und verführischen Zauber = Kräften weit übertreffen wird) lügenhafte Kräfte / Zeichen und Wunder / und grosse Macht und Grausamkeit / würcklich dahin bringen / daß ihn alle Welt als einen Gott erkennen / verehren und anbeten wird ; und wer solches nicht wird thun wollen / sondern den Namen Christi bekennet / und Gott anbetet / der wird von ihm und seinem Anhang aufs allergrausamste verfolgt und getödtet werden. Und weil dann die Nam-Christen bis dahin von Christo nichts an oder in sich gehabt / als den Namen / so werden sie dann auch alle insgesammt / nach dem einige von ihnen des Thieres Macht und Grausamkeit erfahren/ und von der Erden vertilget seyn / so bald von Gott und Christo ganz abfallen / und seinen Namen verläugnen / und dem Antichristischen Thier-Menschen zufallen / und ihn als ihren Gott ehren und anbeten ; und sein Mahlzeichen an sich nehmen. Und da werden dann die wenige Kinder Gottes / welche ihrem Gott zur Zeit dieses offenbahren grossen Abfalls / getreu bleiben / in die alleraufferste Noth und Gefahr kommen/ und dem Thier und seinem Anhang in die Hände gerathen / und von ihnen auf allerhand Art und Weise gemartert und getödtet werden.

Und zu dieser höchst = trübseeligen Zeit wird dann auch das arme Jüdische Volk in die größte Noth und Gefahr kommen / und wiederum durch ein tiefes Angst = Meer in eine Wüsten geführt werden/ darinnen sie aber doch von Gott dem HERN auf eine wunderbare und ganz auffserordentliche Art und Weise / werden beschützet / ernähret / und erhalten werden/ wie ihnen vor Alters auch geschehen ist. Jes. 11/15, 16. Joel. 3/21. Mich. 7/15. Dann weil sie

In solcher Zeit ihrer grossen Angst und Noth / von  
 ganzem Herzen zu Gott bekehren / und zu ihm  
 um Hülffe und Rettung ruffen und schreyen werden:  
 So wird er sich auch über sie erbarmen und ihnen  
 aushelfen / und sie vor ihren Feinden beschützen /  
 und vor dem grossen Zorn und Ungewitter / welches  
 zu der Zeit die Welt / und sonderlich die Antichristli-  
 che Babel treffen wird / bedecken.

Wann aber nun die Kinder Gottes und Zeugen  
 der Wahrheit / zur Zeit solcher Antichristlichen Wuth /  
 ihr Gezeugnis mehrentheils mit ihrem Blut versie-  
 gelt- und ihren bescheidenen Theil aus dem bitteren  
 Zorn- Kelch des Herrn zu erst getruncken haben wer-  
 den / so wird dann hernach so bald darauf der Re-  
 hen auch an ihre Feinde kommen; und es werden alle  
 gottlose Leute und Böcker in der ganzen Welt den  
 Zorn- Kelch des Herrn von seiner- und seiner Kin-  
 der Hand nehmen müssen / wider ihren Dank und  
 Willen / und denselben rein austrincken müssen / und  
 auch die Heffen noch dazu. Jer. 25.

Dann wann die / zu der Zeit noch wenige überge-  
 bliebene Kinder Gottes / in ihrer grossen Angst und  
 Noth / Tag und Nacht zu Gott um Hülffe und  
 Rettung schreyen werden / so wird alsdann der Herz  
 Jesus vom Himmel hernieder kommen / in grosser  
 Krafft und Herrlichkeit / und alle heilige Engel mit  
 ihm / und er wird seine Engel senden mit hellen Vo-  
 saunen / und sie werden seine Auserwählte sammeln  
 von den vier Winden / von einem Ende der Erden  
 bis ans andere Ende. Die heiligen Martyrer und  
 Bekenner / sammt andern heiligen / auserwählten  
 und frommen Menschen / die Christum angehören /  
 werden auferstehen in ihren geistlichen verkärten Lei-  
 bern / und die übrige lebendige Heiligen werden ver-  
 wandelt werden in einem Augenblick / und also ins

gesamlt dem HErrn entgegen gerückt werden in der  
 Luft. Und darauf wird dann der HErr JESUS  
 mit solchen seinen viel tausend Heiligen vollend her-  
 nieder kommen / Gericht zu halten über alle / und  
 zu straffen alle ihre Gottlosen / um alle Werke ih-  
 res gottlosen Wandels damit sie gottlos gerechen  
 sind / und um alle das harte das die gottlose Sün-  
 der wider ihn geredet haben ; ja er wird alsdann  
 kommen mit den Wolcken / und es werden ihn se-  
 hen alle Augen / und die ihn gestochen haben / und  
 werden heulen alle Geschlechter der Erden / und wer-  
 den sich vor grosser Angst und Furcht in den Felsen  
 und Steinrigen zu verstecken suchen / und ausrufen :  
 O ihr Berge fallt über uns / und ihr Hügel bedec-  
 ket uns / vor dem Angesicht des Richters der auf  
 dem Stul sitzt / nach für dem Zorn des Lamms /  
 denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns / und  
 wer kan bestehen ? Und da wird man dann erkennen  
 die Hand des HErrn an seinen Knechten / und den  
 Zorn an seinen Feinden / denn der HErr wird durchs  
 Feuer und Schwert seines Zorns richten alles Fleisch /  
 und der Götzen vom HErrn wird viel seyn / dann  
 er wirds mit allen gottlosen Leuten die im Lande  
 wohnen ein Ende machen. Ja / es wird der HErr  
 JESUS mit seinen Heiligen / gegen das gottlos An-  
 sichten- und Heyden-Heer einherziehen / und sie alles  
 zumal im Zorn von der Erden vertilgen / sie (die Hei-  
 ligen) werden ihre Feinde wieder mit der Münze  
 bezahlen / damit sie sie zuvor auch bezahlet hatten / und  
 werden es ihnen zwiefältig vergelten nach ihren Wer-  
 cken / sie werden über die Gottlose herfahren / wie Flam-  
 men über die Stoppeln / und werden sie allenthalben  
 umher anzünden und verzehren / und als Staub und  
 Roth unter ihren Füßen zertreten und in das / über die  
 gottlose Welt angebrandte Eiser- Feuer des HErrn  
 im-

immer eine Zornschaale nach der andern ausgüssen /  
 und damit dasselbige immer im Brandt erhalten /  
 bis sie alle zu Kalck und Asche darinnen verbrandt  
 seyn / dann es wird eine Plage über die ander kom-  
 men von einem Volck zum andern und alles auffres-  
 sen und verzehren ; und da werden die Erschlagene  
 vom HErrn und seinen Heiligen zur selbigen Zeit  
 liegen von einem Ende der Erden bis ans andere  
 Ende / die werden nicht geklagt noch aufgehoben/  
 noch begraben werden / sondern müssen auf dem Fel-  
 de liegen und von den Thieren und Vögeln gefres-  
 sen / oder zu Mist werden.

Und dieses ist dann der Tag des grimmitigen Zorns  
 und der Rache des HErrn / davon die Propheten so  
 viel geweiffaget haben / und wann dieser schreckliche  
 Gerichts-Tag / (welcher eben kein gemeiner Tag von  
 24. Stunden seyn / sondern wohl / wie ich dafür hal-  
 te / etliche ganze Jahre währen wird) vorbey seyn  
 wird / so werden dann die Leute so dünne in der Welt  
 lauffen / daß man wohl manche Städte und Länder  
 durchreisen / und kaum einige lebendige Menschen dar-  
 innen finden wird ; sondern es wird eben seyn / als wann  
 man einen Nelbaum schüttelte / daß zwo oder drey  
 Beere blieben oben in dem Wipfel / oder als wann  
 4. oder 5. Früchte an den Zweigen hangen / Jes. 17/  
 6. 24/13. und da wird dann wohl ein Mann theu-  
 rer seyn / als fein Gold / und ein Mensch werther  
 denn Gold-Stücke aus Ophir / wie Jesaias schrei-  
 bet / cap. 13 / 12. Und dieses wenige übergebliebene  
 arme Vöcklein / welches ihme der HErr in solchen  
 Gerichten wird lassen überbleiben / die werden dann  
 auf des HErrn Namen trauen / und kein böses thun /  
 und der heilige Saame und Stamm seyn / welcher  
 mit seinen Nachkommen die zukünftige Welt des  
 tausendjährigen herrlichen Reichs Jesu Christi be-  
 sitzen

sigen wird. Ja das Volk/ so an solchem Gerichts-  
 Tage übrig bleibt vom Nachschwerdt des Herrn /  
 wird Gnade finden in der Wüsten / und Israel zieht  
 alsdann hin zu seiner Ruhe / Jer. 31. Und es wird  
 alsdann alle Welt ruhen und stille seyn / und frölich  
 jauchzen / wann die Ruder der Gottlosen zerbrochen/  
 und der Treiber selbst / welcher die Völcker in seinem  
 Grimm schlug / im feurigen Psul ligt. Dana es  
 wird Christus der Herr an solchem Gerichts- Tage  
 die 2. oben gedachte eingeseischte Zeusel / als das 2.  
 Lammshörnigte Waffens- Thier und zehnhörnigte  
 Regenten- Thier / lebendig greiffen und in den feuri-  
 gen Psul werffen / zu welcher Zeit dann auch alle stin-  
 ckende Böcke der Welt / und grausame Tyrannen  
 und gottlose Götzen- Waffens- die jemals auf der Welt  
 gelebet haben / werden aufgeweckt / und mit densel-  
 bigen in den feurigen Psul geworffen werden / und  
 also zum Vorrecht ihrer bösen Wercken und Tha-  
 ten / schon diese tausend Jahr über / in solchem Ort  
 der Quaal mit Leib und Seele zubringen / in wel-  
 chen die andern Todten / die eben nicht so gar gottlos  
 gewesen seyn / aber doch bis auf den letzten Gerichts-  
 Tage ihren verdienten bösen Lohn / noch nicht völlig  
 empfangen haben / erst nach den tausend Jahren kom-  
 men / und solche Zeit / noch in andern Kerckern und  
 Bleibstätten / darinnen die Quaal eben nicht so gar  
 groß ist / als in diesem / sigen bleiben. Eben gleich-  
 wie auch die Heiligen und Auserwählte / solche Zeit  
 über zum Vorrecht und zu einem besondern Gnaden-  
 Lohn / wegen ihrer Heiligkeit und Tugend / oder  
 guten Wercken / mit Christo in seinen Freuden / le-  
 ben und regieren / bis die andern / die zwar fromm /  
 aber doch nicht ganz heilig und fromm gewesen seyn /  
 sondern noch manche Schlacken und Laster an sich  
 gehabt haben / erst nach den tausend Jahren vollend  
 zu ihnen kommen.

Wann

Wann aber nun dieser große Gerichts-Tage also  
völlig vorbei / und das Antichristliche Heyden = Heer  
gänglich von der Erden vertilget seyn wird / so wird  
dann die große Ruhe unsers Gottes und die fröli-  
che Hochzeit des Lammes / angehen und gehalten  
werden / da dann die auferweckte und verwandelte  
Heiligen und Auserwählten / mit Christo in dem in-  
nern Hochzeit-Haus des Vatters / das fröhliche Hoch-  
zeit-Mahl halten / und auf eine geistliche Art und  
Weise / über die äussere Kirche und Völker auf Er-  
den / regieren werden / und diese werden dann in der  
Welt / als im äussern Hochzeit-Haus des Vatters /  
den Ausfluß Göttlicher Güte / die gesegnete tausend  
Jahr über / in beständigem Frieden genießen.

Es wird sich das übergebliebene Jüdische Volk  
zur Zeit des Antichristlichen Wuths / und des darauf  
folgenden grossen Gerichts-Tages des Herrn / in der  
Wüsten von ganzem Herzen zu dem Herrn bekeh-  
ren / also daß sie forthin kein Böses mehr thun noch  
falsch reden werden / sondern sie werden in den Ge-  
botten Gottes wandeln / seine Rechte halten / und  
darauch thun / und werden eitel fromme und gerech-  
te Leute seyn. Und der Herr wird sie alsdann auch  
wieder in ihr Land / als das Land Canaan / zur Ru-  
he einführen; ja / er wird sie alsdann aus allen Or-  
ten und Enden der Welt zusammen hohlen / und kei-  
nen einzigen davon zurück lassen / und sie wieder in  
ihr Land setzen / und sicher darinnen wohnen lassen.  
Und also mit ihnen und ihrer herrlichen Befehring  
den Grund zu seiner neuen Kirchen auf Erden / in  
den tausend Jahren / legen. Und darauf wird er  
dann auch so bald von solchen / und aus ihrem Lan-  
de / ganze Schaaeren Evangelisten / mit seinem Wort  
und Geistes-Krafft / in alle Welt / unter alle Heyden  
und Völker der Erden / die noch übergeblieben seyn /  
aus

ausfenden / und dieselbige auch insgesammt (nur etliche wenige ausgenommen) zu ihm bekehren. Also/ daß solche arme Völcker und Heyden / sich mit grossen Freuden/ und ganz willigem Herzen/ zu dem HErrn bekehren / und immer mit grossen Hauffen kommen werden / zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem / zu bitten vor dem HErrn; ja es werden zu solcher Zeit zehen Männer / aus allerley Sprachen der Heyden/ einen Jüdischen Mann beym Kleid ergreifen/ und sagen : Wir wollen mit euch gehen / denn wir hören daß Gott mit euch ist. Und da wird dann dem HErrn allenthalben in der ganzen Welt/ in allen bewohnten Städten und Ländern/ von allen Völkern der Erden / gebietet/ geräuchert und rein Speiß-Opfer gebracht werden / er wird sein Königreich haben und herrschen von einem Meer bis an andere / und von dem Wasser an bis an der Welt Ende / und aller Welt Ende wird sehen das Heil Gottes/ und sich dessen freuen.

Die Völcker werden insgesammt in lauter Liebe / darinnen Friede und Einigkeit mit einander leben/ und das Gute / und den reichlichen Segen des HErrn im Lande/ in stolzer Ruhe genießten/ und der Drache wird solche ganze Zeit über im Abgrund verschlossen liegen / und also kein Unheil und Verderben auf der Welt anstellen können. Das ganze Land wird durchs ganze Jahr hindurch im Segen des HErrn/ beständig grünen und blühen/ und seine Früchte reichlich bringen / und immer einem schönen Lust Garten gleich sehen / und also nicht nur den Menschen / sondern auch den Thieren/ ohne grosse Mühe und Arbeit/ Weide und Speise genug und überflüssig bringen / also/ daß die Thier/ so den Acker bauen gemeint Guter essen / und die Thiere auf dem Felde/ sammt den Drachen und Straussen / den HErrn darüber preisen/ Jes. 30/23, 24. Cap. 43/20. Das

Das Jüdische Volck wird zu solcher Zeit das ein-  
 zige Haupt seyn / über alle Heyden und Völcker der  
 Erden ; und Jerusalem / als ihres Königes Stiff  
 und Residenz-Stadt / wird ihr einziges Augenmerk  
 seyn / wornach sie insgesammt ihre Augen richten / und  
 wohin sie dem HErrn ihre grosse Geschenke und Ga-  
 ben mit willigem Herzen und grossen Freuden brin-  
 gen und zuführen. Und ihr Fürst oder König / wel-  
 chen ihnen der HErr zu solcher Zeit aus dem Sa-  
 men und Geschlechte David erwecken oder geben  
 wird / wird ein rechter Ausbund aller frommen  
 Menschen / und eine solche hochbegrnadigte und ges-  
 salbte Person seyn / daß Gottes Weisheit / Ge-  
 rechtigkeit / Heiligkeit und Tugend / in alle Welt  
 von ihm ausscheinet / als ein helles Licht ; und alle  
 Völcker der Erden werden ihn gar gerne vor ihren  
 König erkennen / und ihm ihre Geschenke brin-  
 gen / und in dieser oder durch diese hochgesalbte und  
 geheiligte Person / wird dann auch Christus der  
 HErr in der äuffern Welt / über die Völcker auf Er-  
 den / regieren und herrschen / gleichwie er sie auch  
 von denen selbst / durch seinen Geist / regieret. Von  
 welchem allen dann das Jüdische Königreich zu Sa-  
 lomonis Zeiten / ein geringes Vorbild gewesen ist.  
 Und dieses höchst = glückselige und friedfertige Kö-  
 nigreich / wird dann also diese tausend ganze Jah-  
 re / als den grossen Sabbath des HErrn / und Hoch-  
 zeit = Tag des Lammes / fortwähren. Da Gott  
 der HErr beständig unter den Menschen = Kindern  
 wohnen und sein Gezelt zu Jerusalem haben wird.  
 Wann aber nun dieser tausendjährige Hochzeit =  
 Tag des Lammes ganz vollendet seyn wird / so wird  
 der Satan wiederum loß werden aus seinem Ge-  
 fängnis / eine kleine Zeit / und in solcher kleinen  
 Zeit wird er ausgehen / zu verführen die Heyden / in

den 4. Völkern der Erden / den Gog und Magog / sie zu versammeln in einen Streit / welcher Zahl ist wie der Sand am Meer / und sie werden das Heerlager der Heiligen / und die geliebte Stadt Jerusalem umringen / und dieselbige zu plündern / und das heilige Volk Gottes zu tödten suchen. Aber da werden dann solche wehrlose Schaafe in ihrer grossen Angst und Noth / gar sehr zu Gott um Hülffe und Rettung schreyen / und es wird alsdann das Feuer von Gott aus dem Himmel fallen / und solchen bösen Hauffen mit einander verzehren. Und darauf wird dann so bald dieser äuffere alte Himmel und Erde vergehen / und das allgemeine jüngste Gericht gehalten werden / an welchem grossen und letzten Gerichts = Tage dann alle Menschen vor dem Richter = Stul Gottes und JESU Christi / werden erscheinen müssen / und es wird ein jeglicher seinen Lohn empfangen nach seinen Wercken ; und dann wird auch Gott der Herr einen neuen Himmel und eine neue Erde / gleichsam aus der Asche dieses alten verdorbenen Wesens schaffen / darinnen Gottes Segen grünen und blühen / und Gerechtigkeit wohnen wird / ohne Ende. Ja Amen so geschehe es ! Amen.

Und dieses ist also geliebter Leser / ein gang kurzer Entwurff der Geheimnisse und Wundern Gottes / in der letzten Zeit / wie er sie schon vor längsten durch seine heilige Propheten und Aposteln beschreiben lassen / und mir nun auch in seinem Gnaden = Licht einzusehen / und zu erkennen gegeben hat. Und wann du dieses wohl fassen wirst / so wirst du viele Verter in der Heil. Schrift / welche dir zuvor dunckel geschienen / gar wohl verstehen können / und auch erkennen / daß diese Zeugnisse / Wahrheiten / und keine Lügen seyn / wie sie jetzt viele nennen. Aber  
doch

doch hüte dich daß du es nicht beym bloßen Wissen bewenden lässest / sondern richte dein ganges Thun und Leben also ein / daß du den bevorstehenden Gerichten und Plagen / welche Gott in seinem Zorn über die böse Welt führen wird / entgehen ; und als ein würdiger Gast im reinen Hochzeit-Schmuck auf der Hochzeit des Lammes erscheinen mögest. Dann sonst wird dir alle dein Wissen / nicht allein nichts nützen / sondern auch noch zu einer weit großen Verdammnis gereichen.

#### Das erste Gesetzklein.

Frölich soll mein Herze springen / weil die Zeit voller Freud nun herein trat dringen / da Jehova auf der Erden ganz allein hoch wird seyn / und geehrt wird werden.

#### Erläuterung und Beweis.

In diesem Gesetzklein werden von mir bekandt und gelehret drey Stück. Und zwar erstlich / daß noch eine Zeit vorhanden sey / darinnen Gott der Herr alleine hoch / oder alleine Herr / Gott und König seyn würde auf der ganzen Erden / und von allen Völkern der Erden würde gefürchtet / bedienet / geehret und angebetet werden. Zum andern : daß solche gute Zeit sehr nahe sey. Und dann zum dritten / daß solches eine gar fröliche Zeit seyn würde / und zum 4. ten / daß ich mich über deren baldige Zukunft oder Herannahung freuete.

Was dann nun den ersten Lehr- Satz dieses Gesetzkleins betrifft / so könnte ich zu dessen Beweis oder Befestigung wohl mit leichter Mühe etlich hundert Schriftstellen allhier beysügen / welche solches ganz klar bezeugen. Weil ich mich aber hierinnen gerne der Kürze befließe / und auch alle Schrift-Sprüche / welche ich in diesem ganzen Wercklein anführen / werden dieses bekräftigen / so will ich mich dann auch hiermit auf solche bezogen haben ; und meldete nur

so viel / daß dieses eben die letzte gute Zeit ist / davon  
 in allen Propheten so viel zu lesen ist. Und die Zeit  
 der Erquickung für dem Angesicht des HErrn / Act.  
 3 / 20. Es ist der grosse Ruhe-Tage unsers Gottes /  
 welcher seinem Volck noch bevorstehet / Heb. cap. 3.  
 und 4. Und die Zeit darinnen der Satan 1000.  
 Jahr gebunden seyn / und Christus mit seinen Hei-  
 ligen leben und regieren wird / Apoc. 20. Ja / es ist  
 die Hochzeit des Königes / Matth. 22. und die Hoch-  
 zeit des Lammes / Apoc. 19 / 7. Oder auch die Zeit /  
 da die Reiche dieser Welt unsers Gottes und seines  
 Christus worden seyn / Apoc. 11 / 15. 17. Und wie  
 sie noch etwa mit andern Namen mehr in heiliger  
 Schrift benennet wird.

Und weil nun diese Dinge alle / welche von solcher  
 güldenen Zeit geschrieben sind / und bezeuget worden /  
 daß sie alsdann gewiß geschehen solten / bis daher  
 noch nicht geschehen sind / und die Schrift doch nicht  
 kan gebrochen werden / sondern nöthwendig bis auf  
 das allerkleinste Pünctlein geschehen und erfüllet  
 werden muß / Matth. 5 / 17. 18. so ist es ja ganz un-  
 widersprechlich / daß solche Zeit noch bevorstehet / und  
 noch kommen muß / darinnen dann solches alles noch  
 geschehen und erfüllet werden wird.

Ja / es siehet uns solche güldene Zeit nicht nur  
 noch bevor / sondern sie ist auch nun ganz nahe vor  
 handen / wie ich in dem zweyten Lehr-Satz dieses Ge-  
 seßleins bezeiget habe ; Und daß dieses gewiß also  
 sey / bezeigen nicht nur viele Schrift-Sprüche / nem-  
 lich alle / welche von der baldigen Herannahung des  
 Tags des HErrn / und des Endes dieser gegenwär-  
 tigen argen Welt / oder auch von der Zukunft Chris-  
 ti handeln. Als da sind Hag. 2 / 7. 1. Petr. 4 / 7.  
 Hebr. 10 / 37. Jac. 5 / 8. 9. Apoc. 3 / 11. Cap. 22 /  
 7. 12. 20. und andere mehr. Sondern es kan ein  
 erliche

erleuchtetes Auge an den Zeichen dieser Zeit auch ganz wohl wahrnehmen / daß das Ende dieser gegenwärtigen argen Welt vorhanden / und der Herr mit der Erscheinung seiner Zukunft und mit seinem Reich nahe ist.

Dann weil eben jetzt zu dieser unserer Zeit / die Zeichen / davon Christus und seine Apostel gesagt haben / daß sie in den letzten Tagen / und kurz vor der Zukunft Christi geschehen würden / wirklich geschehen / und schon mehrentheils in ihre Erfüllung gehen / so ist es auch ganz gewiß / daß der Herr mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich nahe ist. Unter welche Zeichen dann auch fürnehmlich diejenige zu zehlen seyn / welche Matth. 24 / 5. - 12. 2. Petr. 3 / 3. 4. 2. Tim. cap. 3 / 1. - 9. cap. 4 / 3. 4. Luc 17 / 26. - 30. beschrieben werden / und jetzt alle wirklich geschehen / und also von der herannahenden Sommerzeit des tausendjährigen herrlichen Reichs JESU Christi / und von seiner Zukunft zum Gericht über diese arge Welt / zeugen ; gleichwie die Knospen des Feigenbaums von der Herannahung des Sommers zeuget / Matth. 24 / 32. 33.

Ach ja / fürwahr! der Herr ist nahe / und der Richter ist für der Thür. Die Thier-Reiche dieser argen Welt gehen zu Ende / und die Weissagung Enochs gehet in ihre Erfüllung / und der Herr kommt mit seinen vielen tausend Heiligen Gericht zu halten über alle / und zu straffen alle ihre Gottlosen um alle Werke ihres gottlosen Wandels / und um alle das harte / daß die gottlose Sünder wider ihn geredet haben Jud. v. 14. 15. Er wird in seinem grimmen Borne die Sünder alle mit einander aus dem Land vertilgen / Jes. 13 / 9. und seinem heiligen Volk das Reich einräumen / und es ihnen immer und ewiglich in Ruhe zu besitzen geben. Wie solches Daniel cap. 7 / 12.

7/18. 22. 27. bezeuget ist / und so viel sey auch genug zum Beweiß meines zweyten Lehr = Satzes.

Und was den dritten betrifft darinnen gelehret wird / daß solches eine gar höchst = glückselige und freudenreiche Zeit seyn würde / so bezeugen solches die Namen / welche solcher Zeit in Heil. Schrift beygelegt werden / schon klar genug. Dann da wird sie ja genennet / eine königliche Hochzeit / Matth. 22/2. Die Hochzeit des Lammes / Apoc. 19/7. Die Ruh der Volks Gottes / Hebr. 4/9. 10. 11. Und die Zeit der Erquickung für dem Angesicht des Herrn / Act. 3/20. 2c. Welches lauter solche Namen sind / die die allerhöchste Freude und Glückseligkeit in sich begreifen.

Und weil ich dann nun auch der gewissen Hoffnung in Gott lebe / daß ich auch meinen Antheil an solcher hohen Freude und Glückseligkeit dieser güldenen Zeit haben werde / so habe ich dann auch Ursache genug / daß ich mich über deren Herannahung erfreue / wie in dem vierdten Lehr = Satz dieses Gesetzens ist gelehret worden. Biewohl dieses mein eigenes großes Glück / welches ich an solchem fröhlichen Hochzeit = Tage des Lammes haben und besitzen werde / die Ursache meiner Freude eben nicht alleine ist / sondern ich freue mich auch deswegen / weil mein lieber Gott und Vater / und Jesus Christus mein getreuer Heyland / zu solcher Zeit von allen Völkern der Erden wird geehret und angebetet werden / und daß sich alle Kinder Gottes zu solcher Zeit auch in einem guten und höchst = beglückten Wohlstand befinden werden ; und auch so gar die arme Creatur von dem beschwerlichen Dienst der Eitelkeit und des vergänglichlichen Wesens / darunter sie so lange geseuffzet / wieder frey werden wird / zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes Rom. 8 / 21.

Und

Und weil nun diese Ursachen alle sehr wichtig/so trage ich allhie kein Bedencken solches mein Gesezlein noch einmal anzustimmen und zu singen: Frölich soll mein Herze springen/ weil die Zeit voller Freud nun her ein thut bringen 2c. Und mit David zu sagen: Himmel freue sich/ und Erde sey frölich/ das Meer brause und was drinnen ist/ das Feld sey frölich und alles was darauf ist / und lasset rühmen alle Bäume im Walde für dem HErrn/ denn er kommt. Denn er kommt zu richten das Erdreich. 2c. Ps. 96. und 98.

**Das zweyte Gesezlein.**

Ja/ der HErr wird herrlich werden zu der Zeit/ weit und breit/ auf der ganzen Erden; sein Erkändnis wird bedecken alles Land/ seine Hand wird er weit ausstrecken.

**Erläuterung und Beweisß.**

In diesem Gesezlein wird zum ersten gelehret/ daß der HErr Jehova zu solcher Zeit sehr herrlich werden und seyn würde/ auf der ganzen Erden/ welches so viel gesagt ist: Daß alle Völcker oder Menschen/ welche zu solcher Zeit in den schweren Zorn-Gerichten überbleiben / und auf der ganzen Erden wohnen werden / eine heilige Scheu und kindliche Ehrfurcht vor ihm haben/ und ihn sehr heilig / hoch und herrlich unter sich halten würden/ Mich. 5/4. Zum andern wird darinnen gelehret/ daß zu solcher Zeit / die ganze Erde / (oder vielmehr alle Menschen / die auf der Erden wohnen) voll der Erkändnis und Ehre des HErrn seyn würde / wie mit Wasser des Meers bedeket / also / daß ihn jederman erkennen / fürchten/ lieben und ehren würde. Und dann

Zum dritten wird noch darinnen gemeldet / daß der HErr seine Hand weit ausstrecken würden/

Des Handausstrecken / Dann so wohl in seinem Zorn/ als auch in seiner Liebe geschehen und eben das Mittel seyn wird / durch welches er es wird dahin bringen / daß er von allen Völkern der Erden erkandt/ gefürchtet / geehret / bedienet / und sehr hoch und herrlich unter ihnen gehalten werden wird.

Dann wann in den letzten Tagen der Menschen Bosheit bis zum höchsten Grad gestiegen / und ihre Sünden = Maass recht aufgehäufft voll seyn wird/ also / daß sich der Mensch der Sünden/ und das Kind des Verderbens (als der letzte grosse Antichrist) auch im äussern / würcklich als einen Gott der Erden/ verehren und anbeten läffet / von allen Völkern der Erden/ und alle diejenige/ die ihn/ als das apocasyptische Thier/ und sein Bild/ nicht anbeten / noch dessen Wahrzeichen an ihre Stirn und Hand nehmen wollen / außs allergrausamste verfolget / martert und tödtet; und also die Kirche (oder das kleine Häufflein) Gottes auf Erden/ gleichsam in den letzten Ziegen lieget/ und den letzten Hergschoß vom Satan und seinem Anhang bekommt/ so wird sich dann der Herr aufmachen/ und seine Hand zum erstenmal in seinem grimmigen Zorn ausstrecken über alle seine und seines Reiches Feinde/ und das Antichristische Thier mit seinem falschen Propheten oder Hof- Prediger/ lebendig greiffen/ und in den feurigen Psul werffen/ und hernach auch sein ganz gottloses Heer/ umbringen und in seinem Zorn gänzlich von der Erden vertilgen. Ja / er wird seine Hand über den ganzen gottlosen Hauffen aller Völker und Zungen/ und sonderlich über die Antichristische Heuchel- Völker / als das Sodoma und Egypten / da unser Herr gecreuziget ist / ausstrecken / mit zornigem Frühen/ mit Flammen des verzehrenden Feuers / mit Strahlen / mit starckem Regen und mit Hagel / und sonst allerley schrecklichen

Pla

Plagen und Straffen/ und sie schlagen/ daß die Berge beben / und nicht nachlassen bis er sie alle zumals wie eines Topfers Gefäß zerschmissen / und als Staub und Roth unter seine Füße getreten/ und von der Erden vertilget hat ; wovon dann drunten in der Erläuterung des fünfften und siebenden Verses / noch etwas weiter wird gehandelt werden. Und zum Beweis und besseren Erläuterung dieses Satzes / dienen diese nachfolgende Schriftstellen/ Jes. 5/18--30. Cap. 30/27-33. Jer. Cap. 50. und 51. und Apoc. 8/9. 16. und 19. Cap. und andere mehr / welche drunten noch werden gemeldet werden.

Nachdem aber nun der Herr seine Hand also zum erstenmal wird ausgestreckt und dadurch alle seine Feinde und Widerwärtigen / in seinem grimmen Zorn von der Erden vertilget haben / so wird dann darauf bey dem übergebliebenen Häufflein/ sein Name gefürchtet werden vom Niedergang / und seine Herzlichkeit vom Ausgang der Sonnen. Und er wird so bald darauf seine Hand zum andernmal in Liebe ausstrecken / zu den übergebliebenen seines Volcks / und zu erst das übergebliebene Jüdische Volck zu Hauße versammeln / und sie wieder in ihr Land führen / und darauf auch alle übrige Heyden und Völker der Erden / zu ihm ziehen / und ihnen allen insgesammt wolthun und viel Gutes beweisen. Er wird ihnen allen insgesammt recht bekandt und lieb und angenehm werden / und sie werden ihn für ihren Gott und Herrn erkennen/ und ihm einträchtiglich dienen / wie aus Jes. 11/11-16. Zach. 8/7. 8. 20-23. Mal. 1/11. zu sehen.

Ja/ es wird zu der Zeit alle Welt der Herzlichkeit des Herrn voll werden. Num. 14/21. und die Erde wird voll werden / vom Erkändtnus der Ehre

des Herrn wie Wasser/das das Meer bedeckt/ Jes.  
 11/9. Hab.2/14. der Herr wird alleine hoch seyn  
 zu der Zeit/ Jes.2/11.17. Und seine Ehre wird ge-  
 hen so weit der Himmel ist / Ps.113/3.4. Vom  
 Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Niedergang wird  
 sein Name herzlich werden unter den Heyden / und  
 an allen Orten wird ihm geräuchert und rein Speiß-  
 Opfer gebracht werden/ Mal.1/11. Mich.5/4.

Man wird unter den Heyden sagen/das der Herr  
 König sey über alle Lande / und sein Reich habe / so  
 weit die Welt ist bereitet/das es bleiben soll/ und  
 richtet die Völcker recht. Man wird unter den Hey-  
 den erzhlen seine Ehre / und unter allen Völkern  
 seine Wunder. Man wird dem Herrn singen ein  
 neues Lied/ von seiner grossen Gewalt/ Stärke und  
 Macht ; und ein Triumphs-Lied und Halleluja /  
 über das andere erschallen lassen / weil er das Reich  
 eingenommen / und als Könia herrschet und regie-  
 ret über alle Lande / auf der ganzen Welt / Apoc.  
 11/15. 19/6.

Man wird ihm singen und seinen Namen lo-  
 ben / und einen Tag am andern predigen sein Heyl.  
 (Christum) Es wird sehr herzlich und prächtig vor  
 ihm stehen / und gewaltig und löblich zugehen in  
 seinem Heiligthum. Die Völcker werden ihm brin-  
 gen Ehre und Macht ; ja sie werden seinem Namen  
 Ehre und Geschenke bringen / und mit Loben und  
 Dancken in seine Vorhöse kommen. Sie werden  
 ihn anbeten im heiligen Schmuck / und alle Welt  
 wird ihn fürchten und ehren. Halleluja! Ps. 93.

96. und 97. Jes. 52/10. Zach.

14/9.

Das

## Das dritte Gesezlein.

Alles Volk wird Gott erkennen / und ihn gern seinen Herrn  
Gott und Heyland nennen. Keiner wird den andern leh-  
ren / weilien sie spath und früh Gott selbst werden hören.

## Erläuterung und Beweis.

W<sup>e</sup>il in dem vorhergehenden Gesezlein unter an-  
dern auch bezeiget worden / denn zu solcher Zeit  
das Land voll Erkändtnüs des Herrn seyn  
würde / nach Jes. 11 / 9. so wird solcher Lehr- Satz  
nun im Anfang dieses Gesezleins / noch einmal wie-  
derholt und erläutert / und dabey angedeutet / daß  
man solches nicht so schlechterdinges von dem Land /  
darinnen die Leute wohnen = sondern vielmehr von  
dem Volk / das in dem Lande wohnet / verstes-  
hen müste; daß nemlich alles Volk so zu solcher güt-  
lichen Zeit im Lande / oder auf Erden wohnet / ins-  
gesamt / Gott erkennen würde; wie es im An-  
fang dieses Verzeleins heisset: Alles Volk wird  
Gott erkennen / 2c. dann dieses ist der Redens-We-  
des Heil. Geistes gar gemein / daß er das Land / oder  
auch wohl Himmel und Erden anredet / oder nen-  
net / wann er das Volk anreden will. Wie sol-  
ches allen Schrifteverständigen wohl bekandt / und  
auch Deut. 32 / 1. Jes. 1 / 2. Jer. 6 / 19. Ez. 6 / 2. 3. 4.  
Hos. 1. 2. 3. 2c. zu sehen ist.

Weiter wird in diesem Gesezlein gelehret / daß  
zu solcher Zeit unter dem ganken Volk Gottes /  
keiner den andern lehren noch / zur Erkändtnüs des  
Herrn anmahnen würde / sondern sie würden ihn  
alle gar wohl kennen / und von ihm selber / in ih-  
rem Inwendigen gelehret werden. Wie solches Jes.  
52 / 6. Cap. 54 / 13. Jer. 31 / 31-34. Job. 6 / 45.  
Hebr. 8 / 10. 11. auch bezeiget wird.

Es ist dieses den Kindern Gottes zwar wohl zu  
kederzeit / und sonderlich im neuen Bund / eigen

gewesen / daß sie allezumal Gott ihren Vatter / und  
 Christum ihren Hirten gekandt haben / 1. Joh. 2 / 13.  
 14. Joh. 10 / 4. 14. 15. Und von der Salbung / oder  
 dem Geist der Wahrheit / in ihrem Inwendigen / als  
 les und allerley gelehret / und in alle Wahrheit ge-  
 leitet worden sind / Joh. 14 / 26. cap. 16 / 13.  
 1. Joh. 2 / 20. 27. Aber nur ist dieses der Unter-  
 scheid / daß / da man jezo unter vielen tausend Nam-  
 Christen / kaum einen findet / der auch ein wahrer  
 Thut : Christ ist / und die heilige Salbung von  
 Gott empfangen hat / also / daß er von derselbigen  
 alles gelehret / und in alle Wahrheit geleitet wird /  
 und der auch Gott seinen Vatter und Christum  
 seinen Heyland und Hirten recht erkennet / dessen selbst  
 eigene Stimme in ihm höret / und ihm nachfol-  
 get / wo er hingehet ; so wird man im Gegentheil zu  
 solcher gülden Zeit / unter vielen tausend Men-  
 schen in der Kirchen / oder dem Volk Gottes auf  
 Erden / kaum einen finden / welcher Gott und  
 Christum nicht recht erkennet / und nicht von ihm  
 selber gelehret und in alle Wahrheit geleitet wird.  
 Ja / sie werden zu solcher Zeit alle insgesammt / beyde  
 Klein und groß / Gott und Christum erkennen / und  
 alle von ihm selber gelehret werden. Ja / sie werden  
 ihn mit einer recht lebendigen und aus der Erfah-  
 rung / und dem Genuß und vertraulichen Umgang  
 mit ihm erlernten Erkändnis / erkennen / als ihren  
 lieben Gott und Vatter / König und Herrn /  
 Heyland und Arzt und getreuen Hirten ; ja als  
 ihr Alles in Allem. Und das wird sein Name unter  
 ihnen seyn / dabey sie ihn nennen werden : Der  
 Herr / der unsere Gerechtigkeit ist / Jer. 23 / 6. ja /  
 sie werden ihn nennen : Lieber Vatter ! und nicht  
 von ihm weichen. Und ihn also auch recht herzlich  
 und kindlich fürchten / lieben und ehren / und ihm

htz

Beständig in aller Treue und Glauben anhangen und dienen / als es Kindern Gottes / und einem heiligen Volck des H. H. H. / geziemet und gebietet.

### Das vierde Gesetzlein.

Alles Volck wird seyn gerecht / und dem Herrn dienen gern als getreue Knechte; die Sünder von hundert Jahren ganz verrucht sind verflucht von des Herren Schaaren.

### Erläuterung und Beweis.

Nachdem in dem vorhergehenden dritten Gesetzlein gelehret worden / daß zu solcher Zeit alles Volck Gott den Herren erkennen würde / und von ihm selbst gelehret werden würde / so wird dann nun in diesem vierdten Gesetzlein der Effect / oder die Frucht solcher Erkandtnis und Lehre des Herrn ausgedrucket / und gemeldet / daß alsdann auch alles Volck in der Kirche Gottes auf Erden / lauter heilige / fromme und gerechte Leute seyn würden / welche dem Herren ihrem Gott von ganzem Herzen anhangen / und ganz freywillig und mit Lust / in aller Treue und Glauben / dienen / in seinen Gebotten wandeln / seine Gesetze und Rechte halten und darnach leben und thun würden. Wie solches dann auch der Geist Gottes Jes. 4 / 2. 3. cap. 26 / 1. 2. 52 / 1. 60 / 18-21. 62 / 12. Joel. 3 / 22. Ob ad vers. 17. und klar bezruget hat.

Weiter wird noch in diesem Gesetzlein gelehret / daß sich Gott der Herr / und solches sein heiliges / frommes und gerechtes Volck / zu solcher Zeit gar eifrig gegen alle Heuchler und Sünder bezeugen würde / und wann sich auch unter vielen tausenden / oder ihrer ganzen Gemeine / nur ein einziger Heuchler oder Becknarz / oder Sünder finden würde / welcher sich nicht in der Wahrheit und von ganzem Herzen zu dem Herren bekehrete / und würcklich mit

der neuen Menschheit in seinem inwendigen / als mit  
 dem reinen Hochzeit-Kleid angezogen würde / son-  
 dern in einem unerneuerten Zustand bliebe / derselbe  
 mit nichten unter ihnen würde geduldet werden / son-  
 dern / nachdem ihm Gott und seine heilige  
 Gemeine eine geraume Zeit zur wahren Sinnes-  
 Aenderung / und Verneuerung im Geist des  
 Gemüthes / und Anziehung des neuen Men-  
 schen / gegeben hätte / er aber doch immer der  
 alte Knabe und Sünder geblieben wäre / so würde er  
 endlich von dem heiligen Volck Gottes in einem  
 heiligen Eifer verflucht = und von ihnen ausgestossen  
 oder verbannet = oder aber gar von dem Gerichte  
 Gottes selbst ergriffen und getödtet / und also nicht  
 allein aus der heiligen Gemeine / sondern auch gar von  
 der Erden vertilget werden. Damit er nicht etwa  
 als eine bittere Wurzel unter ihnen aufwache / und  
 grossen Unheil / oder Unfriede anrichte / und viele ins  
 Verderben stürze / noch als ein kleiner Sauerteig  
 Ihren gangen Teig durchsäure. Wie solches dann  
 Jes. 65 / 20. klar beschrieben / und auch aus Christi selbst  
 tigenen Worten Matth. 22 / 11. 12. 13. zu ersehen  
 ist. In welchen Worten uns dann der liebste Hey-  
 land hat lehren wollen / daß es sich zu solcher gülde-  
 nen Zeit / als an seinem fröhlichen Hochzeit = Tage / zu  
 Anfang / da sich alle Heyden und Böcker der Er-  
 den / zu Gott bekehren würden / zwar wohl noch hie  
 und da ein verstellter Heuchler oder Hypocrit / wie  
 die Holländer reden / unter den rechtschaffenen Kin-  
 dern und heiligem Volck Gottes bey dem Genuß  
 der Göttlichen Güte und Güter / oder Gaben (als  
 bey dem Hochzeit = Mahl) einfänden würde / aber es  
 würden doch 1.) deren gar sehr wenige / wenige  
 seyn ; wie er dann die allergeringste Zahl davon nam-  
 haft macht / und sagt / der König hätte nur einen  
 Men-

Menschen in dem ganzen Gast-Saal unter allen Gästen gefunden / welcher kein Hochzeit-Kleid angehabt hätte / und deswegen an Händen und Füßen gebunden / und in die äußerste Finsternis wäre geworffen worden. Zum andern lehret er uns damit / daß solche Leute / welche also würcklich von dem Gerichte Gottes ergriffen / und in die äußerste Finsternis geworffen werden würden / doch keine ganz offenbahre Sünder und gottlose Menschen / sondern nur Heuchler / oder solche Leute seyn würden / welche zwar von aussen ein ziemlich frommes und ehrbares Leben führen / und mit den Kindern Gottes in gutem Frieden / Liebe und Einigkeit leben würden / aber doch in ihrem Inwendigen nicht verneuret und den neuen Menschen / als das wahre Hochzeit-Kleid / nicht angezogen hätten. Welches daraus klar zu verstehen ist / weil der liebste Heyland nicht eine einzige Sünde / oder offenbahres Laster benennet / daß solcher Mensch an sich gehabt hätte / sondern nur sagt / es hätte ihme am Hochzeit-Kleid gefehlet ; welches so viel gesagt ist / daß er in seinem inwendigen Grund nicht wahrhaftig wiedergeboren und wesentlich verneuret gewesen ist ; im übrigen hat er sich aber von aussen ziemlich fromm und ehrbar aufgeführt ; dann da siset er ja mitten unter den Gästen an der Tafel / und ist sehr friedlich und elnig mit ihnen / und wird es ihme ohne Zweifel auch sehr gut haben schmecken lassen / und mit den andern schöne Reden und heil. Discursen gehalten haben / weil sie ihn sonst nicht unter sich würden geduldet haben / bis der Herr selbst gekommen / (der da in das verborgene der Menschen schauet / und Herzen und Nieren prüfet) und ihn aus seiner Gemein vertilget hätte ; Und zum dritten will uns der liebste Heyland in diesen Worten den grossen Ernst und Eifer Gottes / so wohl über alles verstellte Heuchelwesen / als

als auch über das offenbare gottlose Wesen der Menschen/ zu verstehen geben / und bedeuten / daß er zu solcher Zeit eine solche Gemeine haben würde auf Erden / welche nicht ein einziges unreines und todtes Glied / oder keinen Flecken / oder Kunkel / oder des etwas an sich hätte / daß ihre mißfällig sey / sondern ganz heilig und unsträfflich für ihme sey / in der Liebe.

Es haben sich zwar wohl die lieben Apostel des Herrn / und ihre getreue Nachfolger / sogleich im Anfang des neuen Bundes zum höchsten beflissen / daß sie Gott und Christo eine solche Gemeine aufrichten und zubereiten möchten / welche ganz heilig und reine / ganz herzlich / fromm / gerecht und ohne einigen Tadel wäre / und die Tugend ihres Gottes belebete / oder verkündigte ; und sie hatten es auch bey ihren Zeiten / durch ihre grosse Treue und Fleiß in diesem Stück / gewißlich gar hoch gebracht / weil sie sich in allem gar sehr wachtsam und sorgfältig - und auch sehr ernstlich und eifertig zur Vermehrung und Aufkommen des Guten / und zur Austilgung und Verreydung des bösen / bezeugeten ; dann sie lehrten und vermahneten nicht nur die Leute gar herzlich und getreulich / daß sie der Sünde im Fleisch ganz absterben und der Gerechtigkeit leben - von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes sich reinigen / und mit grossem Ernst nach der Heiligung jagen - und also in dieser Welt wandeln sollten / wie Christus der Herr auch gewandelt hätte / von den gottlosen Leuten ausgehen ; sich von ihnen reinigen und absondern / und kein unreines anrühren sollten / u. s. w. Sondern wann sie auch ein wenig Sauertraig der Heuchelen der Schalkheit und Bosheit / unter ihr 5 küssen Gemeine gewahr würden / oder eine bittere Wurzel in ihrem Garten hervor keimen sahen /

sahen / so setzten sie sich so bald mit aller ihrer Macht  
dargegen / und thaten alles von sich hinaus / was da  
böse war / und ihnen einen Schandflecken anhängen  
/ und einigen Schaden zufügen könnte; wovon  
dann in Actor. cap. 5 / 1. - 10. und 1. Cor. 5. zwey  
Gewaltige Exempel zu lesen seyn.

Alleine als solche lieben Leute (ich meyne die heilige  
Apostel Jesu Christi und ihre erste getreue Nach-  
folger) kaum entschlaffen waren / so nahmen ihre  
Nachkömmlinge der Heerde Christi schon nicht mehr  
so eben wahr / und machten keinen so genauen Un-  
terscheid mehr zwischen dem Bösen und Guten / und  
waren schon zu frieden / wann sich nur viele Heyden  
und Juden zu der Christlichen Lehre von aussen be-  
kenneten / und den Christlichen Namen annah-  
men / ob sie eben schon nicht gar Christlich lebeten / noch  
in ihrem inwendigen nach dem Bilde Gottes ver-  
neuert würden; Und da geschah es dann nicht al-  
leine / daß des Satans falsche Apostel allenthalben  
zu denen Lücken in den Schaafstall Gottes hinein-  
schlichen / und viele von der rechten Lauterkeit und  
Warheit Jesu Christi und seines heiligen Evange-  
lii / abwendig machten und irre führten / und also  
ins Verderben stürzten; Sondern es stunden auch  
(nach des heiligen Pauli Weissagung) unter ihnen  
selbst sehr gottlose / geizige und neidige Bischöffe  
ja reißende Wölffe und grimmige Bären und Lö-  
wen auf / welche der Heerde Christi im geringsten  
nicht schoneten / sondern in ihrem grossen Geiz der  
armen Schaaf ihr Fett und Wolle auf alle Wege  
und Weise an sich zu ziehen / und sich selbst dem  
Teufel in den Rachen zu liefern suchten. Und also  
geschah es dann / daß die Füchse und wilde Schweine  
den Weinberg des Herrn gänzlich verwüsteten  
und verdurben / und es wurde in kurzer Zeit auß  
dem

dem sogenannten Christen-Volck und der Gemeine  
 des HErrn/ ein ganz gottloses arges Teufels-Volck/  
 und eine unreine sündliche Welt-Gemeine / in wel-  
 cher fast gar keine Spur von der Heiligkeit und Zu-  
 gend Gottes und Jesu Christi / mehr übrig und  
 zu finden war. Und wann sich auch schon zu Zeiten  
 Christus der HErr/ wiederum in seiner Geistes-Krafft  
 unter ihnen bewegen / lund seine edle Geistes- und  
 Tugend-Früchte/ in etlichen wenigen Menschen/ als  
 gute Zweiglein in ihm / dem Baum des Lebens her-  
 vortreiben wolte ; oder auch wohl einige mit Licht  
 und Krafft anthat und antrieb / gegen das gottlose  
 Wesen zu zeugen / und den armen betrogenen Haus-  
 fen zu Gott/ und auf seinen rechten Lebens-Beg zu  
 weisen ; so waren dann solche arge Teufels-Wölffe  
 immer so bald mit aller ihrer Macht und Grausam-  
 keit dahinter drein / und hatten keine Ruhe / bis sie  
 alles Gute und Göttliche Licht gänzlich ersticket/ und  
 die Zeugen der Wahrheit von der Erden vertilget hat-  
 ten ; Wie solches die am Tage liegende häuffige  
 Exempel genug bezeugen.

Ja / also hat es schon vor mehr als tausend Jah-  
 ren in der sogenannten Kirchen Gottes auf Erden  
 ergangen und ausgesehen / und also gehet und siehet  
 es auch noch diese Stunde darinnen / und wird nur  
 auch nicht anderst oder besser werden / bis auf die  
 Zukunft Christi. Alleine wann der HErr einmahl  
 seine grosse Krafft annehmen / und unter seinen Sein-  
 den herrschen wird / dann wird sich das Blat wen-  
 den / und der HErr wird alle gottlose Leute von der  
 Erden vertilgen / und seinem heiligen Volck das  
 Reich einräumen / und es ihnen immer und ewiglich  
 zu besitzen geben. Und in solchem Königreich unsers  
 Gottes wird man dann das Gute und das Recht  
 lieb haben / und es werden lauter heilige / fromme  
 und

und gerechte Leute darinnen wohnen/ und sie werden  
über das böse beständig triumphiren und herrschen/  
und es gänglich unter sich austilgen / eben wie jeso  
das Böse über das Gute / und die gottlose Leute  
über die wenige fromme Kinder Gottes herrschen /  
und sie immer unterdrücken.

Ach liebster Gott ! wie hat man doch jeso ein so  
gar elendes und in Grund verdorbenes Christenthum ;  
und wie ist doch das Volck/ das sich nach Christi Na-  
men nennet / und Gottes Volck / und die Gemei-  
ne Jesu Christi seyn will / ein so gar arges gottlo-  
ses Teufels - Volck / und eine schändliche unreine  
Welt-Gemeine / und Antichristliche Drachen-Hure  
geworden. Ach ! sie sind ja doch bey nahe alle ins-  
gesammt von Gott und Christo ganz abgefallen/  
und also eine arge ehebrecherische Art von ihm und  
seinen Wegen zurück gewichen / und zu ganz unar-  
tigen Bastarten und argen Schandflecken seines hei-  
ligen Namens geworden / welche gar nichts gutes  
und Göttliches mehr unter sich haben noch dulden /  
sondern in allem sich selber und ihren Lüsten leben/  
und dem Teufel zum Dienst und Willen stehen. Ja/  
man findet wohl unter tausend Nam - Christen nicht  
einen/ der auch ein wahrer That - Christ wäre / also/  
das er nach Christo gesinnet und gebildet wäre / und  
Gott recht nachartete / und Gott und Christum  
recht erkennete / und von dem Heiligen Geist in sei-  
nem innern Herzens - Tempel gelehret / und in alle  
Wahrheit geleitet würde ; Sondern man hat in allen  
nur noch eine äufferliche ganz unförmliche Form und  
aberglaubisches Schatten-Werck / welches man an  
Gottes Statt erhält und verehret/ und einen Got-  
tesdienst nennet/ aber von Gottes Geist und Krafft/  
und einem lebendigen und thätlichen Wesen des  
Glaubens und der Gottseligkeit/ will man gar nichts  
mehr wissen noch hören.

Dann

Dann weil sich schon vor mehr als tausend Jahren / das wilde / thörigte / schwächigte und doch nichts wissende Weib im Huren - Schmuck / (ich meyne die im Grund verdorbene Clariſey und ungeiſtliche Geiſtlichkeit) in ihrer argen Schlangen - Wiſe und thörigten Welt - Weiſheit / empor geſchwungen / und ſich in der Kirche - oder Stadt Gottes auf Erden / oben an / auf ihren prächtigen Stul geſetzt / und ihre verführriſche Drachen - Stimme / vor die Stimme des Lammes - und ihr unſchlätziges Geſpey und Froſch - Gergäck / vor Gottes Wort ausgebet / und jederman zu ſich eingeladen und verführet hat / mit ihr / geiſtl. Hurerey zu treiben / und von ihren Götzen - Opfern zu eſſen ; ſo iſt es dann leider ! ach leider ! geſchehen / daß faſt niemand mehr die Stimme Chriſti ſelbſt gehöret / noch die Fürſt. Lehren der Weiſheit geachtet hat / ſondern man hat Chriſtum mit ſeiner heiligen Salbung aus allen Gränken verbannet / und ſeine innere Geiſtes - Lehren vor Keckerey / und das rechtſchaffene Weſen Jeſu Chriſti in ſeinen Gläubigen / vor Teufelrey ausgeſchreyen ; und alſo hat ſich dann dieſe garſtige Schand - Hure in ihrer Huren - Schmucke und Schmuck / immer auf ihrem hohen Stul - und bey ihren Buhlern in Ehren erhalten / und mit frechem Muth ausgeruffen : Ich bins und ſonſt keine.

Es iſt aber doch nunmehr die Zeit nahe vorhanden / daß Gott der Herr dieſe Jeſabel von ihrem hohen Stul herunter ſtürzen / und mit ſammt ihren Buhlern in ein Bett groſſer Trübsal werffen / und alle ihre unartige Huren - Kinder zu todt ſchlagen wird. Und wann ſolches geſchehen / ſo wird dann die Weiſheit ihren Lehr - Stul wiederum in aller Menſchen Herzen und Gewiſſen einnehmen / und ſelbſt lehren / und als Königin über alle Lande

regiere

regieren und herrschen / und da wird man dann fragen/wo sind nun die Weisen und Schriftgelehrten 2 wo sind die Cangler oder Cangelschreyer / die Disputirer und Zanck = Vögel / welche sich oft so breit gemacht / und die innern Geistes = Lehren / verkübert haben/ v. s. w. befehlet von dem Gericht über das arge Pfaffen = Geschlecht Mich. 7 / 4. Sach. 13 / 2. 3. 4. 1. Cor. 1 / 19. Apoc. 2 / 20 - 23. Cap. 17. 18.

**Das fünffte Gesezlein.**

Dann GOTT wird sein Reich aufrichten und zugleich Satans Reich stürzen und zernichten; Er wird viele Völcker straffen und das Heer / das so sehr böse ist / wegraffen.

**Erläuterung und Beweisß.**

Weil in dem vorhergehenden Gesezlein gelehret worden / daß zu solcher Zeit alles Volck lauter heilige fromme und gerechte Leute seyn würden / unter welchen auch nicht einmal ein Heuchler / geschweige dann ein offenbar Gottloser würde geduldet werden; So wird dann nun in diesem Gesezlein die Ursache / sammt den eigentlichen Umständen gemeldet / warum es / nemlich also seyn und wie es eigentlich dazu kommen würde / daß alles Volck gerecht und fromm seyn würde; und gesagt / daß GOTT der HErr das Reich des Satans in dieser Welt / gänzlich stürzen und zernichten / und darauf sein Reich auf dem ganzen Erd = Kreis aufrichten würde; Und weil nun GOTT der HErr ein ganz heiliger / frommer und gerechter GOTT ist / so folget ja nothwendig / daß seine Unterthanen auch also seyn müssen / wie er ist / und in seinen Gebotten wandeln / seine Geseze und Rechte halten und darnach leben und thun müssen / wann er anders ihr GOTT seyn soll / und sie sein Volck seyn wollen.

Ich halte zwar wohl dafür/ daß diese meine Rede/  
 da ich sage/ daß Gott der Herr zu solcher Zeit erst  
 sein Reich in der Welt oder auf der Erden / auf-  
 richten würde / einigen / die in den Gedancken ste-  
 hen / als ob Gott schon jeko sein Reich allenthalben  
 auf der Erden / und sonderlich in der sogenannten  
 Christenheit hätte/ etwas frembd vorkommen/ und sie  
 wohl lustrend machen solte / mich zu fragen: Ob ich  
 dann nicht meynete/ daß Gott schon jeko sein Reich  
 in der Welt hätte ? und ob dann nicht das sogen-  
 nannte Christen = Volck / Gottes Volck sey ? aber  
 hierauf antworte ich nach meiner Erkändtnis / die  
 mir der Herr in Gnaden verliehen hat : daß Gott  
 der Herr sein Reich jeko noch nicht in der Welt hat/  
 sondern daß der Teufel/ als ein Gott und gewaltig-  
 er Fürst dieser Welt/ sein arges Teufels = Reich/  
 allenthalben in der ganzen Welt/ und sein Werk  
 in den Kindern des Unglaubens / hat / und daß derselbe  
 unter allen Völkern der Erden / herrschet und  
 regieret / und sie zu seinem Dienst in allerhand Sün-  
 den / Schanden und Lastern antreibet : auch ist das  
 sogenannte Christen = Volck nicht Gottes Volck /  
 sondern ein ganz arges Geschlecht / und Antichristliches  
 Teufels = Volck / weit ärger als die Türcken oder  
 Heyden selbst seyn / dann wann sie Gottes Volck  
 wären / so müsten sie ihme ja nothwendig auch die-  
 nen / als getreue Unterthanen / und seine Gebotte hal-  
 ten / und darnach leben und thun / und die Tugend  
 verkündigen / dessen / der sie geruffen hätte aus der  
 Finsternis in sein wunderbares Licht. Weil sie aber  
 solches gar nicht thun / sondern in allerhand ganz  
 offenbaren Sünden / Schanden und Laster leben /  
 ärger als die Heyden selbst / so beweisen sie ja damit  
 genug / daß sie nicht Gottes Volck / sondern ein  
 arges Antichristliches Teufels = Volck seyn / und daß

Der Teufel ihr Gott und Fürst ist / dem sie dienen  
 und in allem zu gefallen leben / und den sie auch anbe-  
 ten / und von welchem sie dann auch einmal ihren  
 Lohn vor ihren Dienst der Sünden und Ungerech-  
 tigkeit / zu erwarten haben. Ich rede allhie von dem  
 Christen = Volk ins allgemeine / wie nemlich der  
 allgemeine grosse Hauffe heut zu Tage ist; dann son-  
 sten glaube ich auch gar wohl / daß Gott der Herr  
 seine 7000. auch noch unter ihnen hat / und sich  
 etwa unter 1000. oder doch unter 100000. noch ein-  
 ner so wohl unter dem männlichen als weiblichen Ge-  
 schlecht findet / der Gott fürchtet und li:bet / und ihm  
 anhanget und dienet; und diese werden von mir nicht  
 unter solchen allgemeinen bösen Hauffen gezehlet / son-  
 dern / wie billig / ausgeschlossen.

Und daß dieses gewiß also sey / daß nemlich der  
 Teufel jetzo sein Reich auf Erden hat / und als ein  
 gewaltiger Fürst dieser Welt (wie ihn Christus sel-  
 ber nennet Joh. 12 / 31. 14 / 30.) Unter allen Bö-  
 sern der Erden herrschet und regieret / von einem  
 Meer bis ans andere und von dem Wasser an bis  
 an der Welt Ende / und daß auch das sogenannte  
 Christen = Volk ein arges Teufels = Volk sey; und  
 daß also auch Gott und Christus die Reiche dieser  
 Welt noch nicht eingenommen haben; bedarff mei-  
 nes Erachtens nicht viel beweis / weil es der betrübte  
 Augenschein einem jeden der nur Augen hat zu sehen /  
 leider! mehr als zu viel bezeuget.

Dann da leben ja die Menschen insgesammt / und  
 sonderlich diejenige / die sich nach Christi Namen nen-  
 nen / und vor andern Gottes Volk seyn wollen /  
 nach dem Trieb des Teufels / der sein Reich und  
 Reich in ihnen hat / in lauter Hader und Meid /  
 Zorn / Zanc und Zwietracht / Haß / Mord / Krie-  
 gen und Blutvergießen / Geißen / Lügen und Barrä-  
 gen!

gen / Fressen und Sauffen / Hurereyen / Prassen  
 und Schwelgereyen / und in allen andern Sünden/  
 Schanden und Lastern mehr. Aber den Göttlichen  
 Tugenden und der Heiligkeit des Lebens / sind sie  
 von Herzen feind / und wer sich deren befliehet / und  
 ein frommes Leben führen will / den hassen / neiden/  
 verspotten und verfolgen sie / so gut sie nur immer könn-  
 en / und meynen / es wäre nicht fein / daß ein sol-  
 cher frommer Mensch mehr unter ihnen auf Erden  
 leben sollte / weil sie ihn nur für einen argen Fluch  
 und unreines Feg-Opfer unter sich halten ; womit  
 sie dann genug beweisen / daß sie kein Volk Göt-  
 zes / sondern ein arges Teufels = Volk seyn / und  
 daß der Teufel das Reich auf Erden hat / und Chris-  
 tum und seinen Gliedern nicht gerne einen Fuß breit  
 darauf gönnet. Wie dann auch Christi und seiner  
 Glaubigen Reich nicht von dieser gegenwärtigen ar-  
 gen Welt ist / wie er selber sagt.

Ja / es hat der Satan bey der Ubertretung oder  
 dem Sünden = Fall Adams / die Reiche dieser Welt  
 eingenommen / und hat sie auch bis diese Stunde  
 völlig besessen / und als ein gewaltiger Fürst allent-  
 halben in der Welt g. herrschet und regieret / und er  
 hat auch fast zu jederzeit mehr tausenden oder gar  
 Millionen Unterthanen in der Welt gehabt / als  
 GÖTTE etwa nur einzelne Seelen gehabt hat ;  
 und wann auch nur eine einzige Seele unter ei-  
 ner ganzen Million sich gefunden / welche nicht ihm  
 / sondern GOTT dienen wollen / so hat er solche  
 durch seine Diener sobald verfolget / und aus dem  
 Wege geräumt / und also gehet es auch noch diese  
 Stunde / und wird in kurzer Zeit noch schlimmer  
 gehen / als es bisher ergangen ist / dann weil der Sa-  
 tan weiß / daß sein Reich zu Ende laufft / und er  
 wenig Zeit mehr auf Erden übrig hat / zu regieren /  
 so

so wird er in diesen letzten Tagen noch einmahl seine  
 dufferste Kräfte anspannen / und dardurch nicht al-  
 leine suchen sich in seinem Reich und Herrschafft zu  
 maintainiren / sondern auch die Kinder Gottes / die  
 ihm den Untergang seines Reichs ankündigen / seinen  
 duffersten Grimm fühlen zu lassen / wie droben schon  
 gemeldet.

Wann er aber nun durch den letzten Antichrist  
 und seinen Anhang in der größten Wuth und Ras-  
 ferey begriffen seyn wird / so wird dann Gott der  
 Herr seine große Krafft annehmen / und unter sei-  
 nen Feinden herrschen. Er wird den Drachen bin-  
 den und in Abgrund werffen / und den letzten An-  
 tichrist mit seinem General-Superintendenten / oder  
 falschen Propheten / wird er lebendig in den feuri-  
 gen Pfuhl werffen / und darauf auch seinen gansen  
 Anhang und alle gottlose Leute von der Erden ver-  
 tilgen / durch seine schwere Zorn-Grichte / an dem  
 Tage seines Zorns ; und darauf wird er dann das  
 Reich in dieser Welt völlig einnehmen / und sein  
 heiliges Gottes Reich allenthalben unter allen Völs-  
 kern auf Erden auf- und anrichten / wie solches die  
 grosse himmlische Stimmen in Apocalypsia auch be-  
 zeugen / dann es heist cap. 19/6. Halleluja ! denn  
 der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen.  
 Und abermal / cap. 11. Vers 15. Es sind die Rei-  
 che dieser Welt unsers Herrn und seines Gesalbten  
 worden / und er wird regieren von Ewigkeit zu  
 Ewigkeit. Und David singet davon in seinem 93.  
 96. und 97. Psalm / als sehe er solches alles gleich-  
 sam schon vor den Augen / als gegenwärtig / wann  
 er ausruffet : Der Herr ist König und herrlich ge-  
 schmücket / der Herr ist geschmücket und hat sein  
 Reich angefangen so weit die Welt ist / und zuge-  
 richtet / daß es bleiben soll ; von dem an stehet dein

Stul vest zc. Item/ saget unter den Heyden/ daß  
 der HErr König sey / und sein Reich so weit die  
 Welt ist / bereitet / daß es bleiben soll / und rich-  
 tet die Völcker recht. Item/ der HErr ist König  
 des freue sich das Erbreich / und lasset frölich seyn  
 die Inseln so viel ihr ist/ zc.

Ja / es wird GOTT der HErr zur Zeit seines letz-  
 ten Zorns/ an dem Tage seines Zorns die Antichri-  
 stische Thier-Reiche gänglich zermalmen und zerstöh-  
 ren / und darauf sein Königreich auf der ganzen  
 Welt aufrichten/ welches dann hernach nimmermehr  
 wieder zerstöhret werden / noch auf ein ander Volk  
 kommen / sondern ewig bleiben wird / wie solches  
 Daniel cap. 2/ 35. 44. cap. 7/ 11. 12. 26. 27. auch  
 bezeuget.

Wie gar groß und erschrecklich aber die letzte Pla-  
 gen und Gerichte seyn werden / welche GOTT der  
 HErr zur letzten zeit in seinem grimmigen Zorn/ über  
 die gottlose Welt führen - und durch welche er alle  
 gottlose Leute von der Erden vertilgen wird / solches  
 wird uns hin und wieder in den Propheten/ und son-  
 derlich in Apocalypsin/ unter der Beschreibung der  
 sieben tödlichen Engel / und der Ausgießung der  
 sieben Zornschaalen / bezeuget / aus welchen Beschrei-  
 bungen klar zu sehen / daß die Gerichte und Pla-  
 gen/ welche zur letzten Zeit die gottlose Welt / und  
 sonderlich die verdorbene Nam-Christenheit / treffen  
 werden / noch weit grausamer und schwerer seyn  
 werden / als diejenige waren / welche vor Alters die  
 erste Welt zu Noah Zeiten / oder die Sodomiter  
 und Egyptier zu Abrahams und Mose Zeiten / ge-  
 troffen haben / wovon dann der geliebte Leser/ wel-  
 cher gerne noch dem zukünftigen Zorn entfliehen wil /  
 diese nachfolgende Schriftstellen nachschlagen und  
 lesen kan. Ps. 73/ 27. 92/ 10. Jes. 1/ 27. 28. cap. 2/  
 cap.

cap. 2/4. 10-21. cap. 13. ganz und cap. 30/27. 28.  
30. cap. 33/ 10. 11. 12. cap. 66/ 14. 15. 16. Jer. cap.  
50. und 51. Joel. 2. Zeph. cap. 1. und 2. 2. Eheff.  
1/ 6- 10. Juda/ vers. 15. und in Apocal. hin und  
wieder / und andere Orten mehr / welche zum Theil  
schon droben angeführet / und auch zum Theil bey  
der Erläuterung des 7. vers. noch werden gemeldet  
werden.

Dann weil des Satans Reich nicht auffser den  
Menschen / sondern in denselbigen ist / und er sein  
Werck in denn Kindern des Unglaubens hat / so  
müssen dann auch nothwendig die gottlose Leute von  
der Erden vertilget: oder aber von Herzen zu Gott  
bekehret werden / wann des Satans Reich soll zer-  
stöhret werden; und also wird es auch in der letzten  
Zeit gewiß geschehen; dann da wird Gott der Herr  
zu erst alle gottlose Leute/ die sich nicht bekehren wollen/  
in seinem grossen Zorn / durch viele grosse Plage  
und Straffe / von der Erden vertilgen / wie schon  
gedacht; und die übrigen / die in solchen letzten Ge-  
richten noch leben bleiben (deren Zahl aber gegen dies  
jenige/ so darinnen unkommen werden / gar klein  
seyn wird / wie Jes. 13/ 12. wahr zu nehmen ist/)  
werden sich dann sämmtlich zu Gott bekehren; wie  
drunten weiter wird gemeldet werden; und also wird  
dann dem Reich des Teufels ein gänzlichendes Ende  
gemacht werden / in der Welt. Ja Amen! so  
geschehe es bald!

**Das sechste Gesetzlein.**

Dann wird Israels Saamen allzumal deren Zahl Gott ge-  
nennet mit Namen; werden zu dem Herrn bekehret/ und zu-  
gleich in ihr Reich wieder eingeführet.

**Erläuterung und Beweis.**

Nachdem in dem vorhergehenden Gesetzlein gelehret  
worden / daß Gott der Herr zur Zeit seines  
lezt-

letzten Zorns / das Antichristliche Teufels-Reich auf Erden gänglich stürzen / und zerstöhren / und dar- auf sein Reich auf der gangen Erden aufrichten wür- de / so wird dann nun in diesem Befehlein noch weiter gelehret / daß Gott der Herr mit der Be- fehrung des Jüdischen Volcks / den Anfang zu sei- nem Reich auf Erden machen / und solches / nechst Christum / gleichsam zum Grund der neuen Kirchen auf Erden / in den tausend Jahren / legen würde.

Dann es wird Gott der Herr in den letzten Tagen / zur Zeit der letzten Antichristlichen Wuth / wann der Antichrist gegen alle diejenige / die ihn und sein Bild nicht anbeten / noch sein Mahlzzeichen an ihre Stirn oder Hand nehmen wollen / aufs aller- grausamste rasen und toben wird ; das Jüdische Volck auch in die alleräußerste Angst / Noth und Ge- fahr kommen lassen / und sie dardurch zur Erkänd- nis ihrer Sünden / und auch des Herrn Meßia bringen ; wann sie aber in der größten Noth und Gefahr seyn / und ihre Sünde bitterlich beweinen / und zu Gott um Hülffe und Rettung schreyen wer- den / so wird er sich dann auch über sie erbarmen / und ihnen eine ganz außerordentliche Hülffe und Rettung senden / und sie von ihrem Feind und Wie- dersacher beschützen und beym Leben erhalten ; und darauf werden sie sich dann insgesammt von gankem Herzen zu Gott bekehren / und er wird ihnen auch gnädig seyn / und ihre Sünde vergeben / und rein Wasser über sie sprengen / daß sie rein werden von aller Sünde und Unreinigkeit / und ihnen ein neu Herz und einen neuen Geist / ja auch seinen Heiligen Geist in sie geben / und solche Leute aus ihnen ma- chen / die in seinen Gebotten wandeln / und seine Rechte halten / und darnach thun ; und er wird sie auch allzumal (nemlich diejenige / die bis dahin in

den

den Schweren Gerichten noch übergeblieben und im  
 Leben seyn) wiederum aus allen Orten und Enden  
 der Welt / und auch so gar aus denen entfernsten  
 Inseln zusammen hohlen / und in ihr Land / als das  
 Land Canaan / einführen; und sie darinnen in großem  
 Frieden und höchstem Wohlseyn noch 1000. Jahr  
 wohnen lassen / und sie werden mit ihrem Könige  
 und Königreiche / gleichsam das Haupt über alle  
 Heyden / Völker und Königreiche der Erden seyn /  
 welchem alle andere Völker und Königreiche ganz  
 gutwillig und mit Freuden contribuiren / und ihre  
 Gabe und Geschenke zuführen werden / und Gottes  
 Haus und Heiligthum wird alsdann ewiglich  
 unter ihnen seyn. Von welchem allen sich dann gar  
 häufige Zeugnis in heiliger Schrift finden / von  
 welchen ich dann allhier einige notiren will / die der  
 Warheit forschende Leser nachschlagen und allda lesen  
 kan. Deut. 30/1-14. Jes. 10/20. 21. 22. 14/1-7.  
 35. cap. 51/11. cap. 66/18-24. Jer. 3/14-25. 16/  
 14. 15. 23/3-8. 30. 31. 32. 33. 50/4. 5. Ez. cap. 36.  
 und 37. Dan. 12/1. Hof. 1/10. 11. 3/4. 5. Amos  
 9/11-15. Mich. 2/12. 13. Cap. 4. Zeph. 3/9-20.  
 Zach. 8. Rom. 11/25. 26. 2. Cor. 3/16. u. s. w.

Dann gewislich / es hat Gott der Herr das arme  
 Jüdische Volk nicht also ganz und gar verstoß  
 sen und verlassen / wie sichs jetsu wohl mancher Antichristliche  
 Bögen-Knecht einbildet; sondern wann sie  
 von der Hand des Herrn zwiefältige Streiche vor  
 ihren Frevel und Bosheit empfangen haben / so  
 wird er sich wiederum über sie erbarmen / und seine  
 gnädige Verheissungen an ihnen erfüllen / und ihnen  
 wieder wohlthun. Er wird sie zu Ehren machen /  
 und sie sättigen mit langem Leben / und allem Gu  
 ten / und ihnen sein Heil zeigen; wie er es ihnen gar  
 vielfältig verheissen hat.

auf  
 dar  
 ür  
 noch  
 Bes  
 sei  
 chst  
 hen  
 ten  
 uth/  
 und  
 an  
 aller  
 ische  
 Ges  
 ndt  
 epiä  
 und  
 nen /  
 wer  
 nen /  
 und  
 Wies  
 und  
 hem  
 auch  
 rein  
 von  
 neu  
 ligen  
 mas  
 seine  
 rd sie  
 in in  
 den

**Das siebende Gesetzklein.**

Babel wird mit großem Knallen auf einmahl in die Quaal tieff hinunter fallen; Dann wird Zion auf der Erden aufgebaut/ und als Braut zubereitet werden.

**Erläuterung und Beweis.**

**W**ann ich von Babel der grossen Stadt und argstigen Zauber-Huren/ und von deren Fall und Verstorung / davon in heiliger Schrift so viel geschrieben stehet/ nach ihrem eigentlichen und weitesten Sinn oder Verstand mit Grund reden will ; So sage ich / daß darunter das ganze grosse Teufels-Reich auf Erden / und die falsche Kirchen/ unter Christen/ Juden/ Türcken und Heyden / oder daß ich es deutlicher sage/ alle fleischliche unvierdergebohrne Menschen auf der gangen Welt / unter Christen/ Juden/ Türcken und Heyden / mit ihren gesformten Religionen und aberglaubischen Ceremonien und Kirchen-Gepränge oder Gottesdiensten (wie sie es nennen) muß verstanden werden. Dann gleichwie in gewisser Maase / alle geistliche wiedergebohrne Menschen / Glieder an dem Leibe Christi und lebendige Steine an Zion / oder der Behausung Gottes im Geist seyn ; also sind auch alle fleischliche unvierdergebohrne Menschen / in der gangen Welt / Glieder an dem unreinen Leibe der grossen Babels-Huren/ und Steine oder auch Wofsen/ Balcken/ Niesgel / Leimen und Sand zc. an der grossen Babels-Stadt / und Behausung oder Residenz-Stadt des Teufels im Fleisch. Und wann dann ins allgemeyne oder überhaupt von dem Fall und der Verstorung Babels gelehret wird / so muß man darunter den Fall der gangen falschen Kirchen / und die Verstorung des Reichs des Teufels auf der gangen Erden/ unter allen Völkern der Erden verstehen.

Wann man aber in einem etwas engeren Sinn und

und Verstand von dieser Sache reden will / wie der  
 Heilige Geist auch an unterschiedlichen Orten in hei-  
 liger Schrift davon redet / da er nemlich die Hure  
 von dem Thier darauf sie reitet / und dessen zehn  
 Hörnern / wie auch von den übrigen Städten der  
 Heyden unterscheidet / nach Apoc. 16/9. und Cap.  
 17. und 18. und auch meldet/ daß ihr Land zu einer  
 ewigen Wüsten solte gemacht werden. So muß  
 man solches absonderlich von der falschen Antichristi-  
 schen Heuchel-Kirchen / als der sogenannten Christen-  
 heit / wie sie jetzt in ganz Europa stehet und floris-  
 ret/ verstehen; dann weilten diese ehebrecherische Zau-  
 ber-Hure von Gott und Christo ganz und gar ab-  
 gefallen/ und im Geiste schon würcklich eine Behalt-  
 nis aller unreiner Geister und Teufeln / und raubes  
 rischen feindseliger Vögel geworden ist / und dabey  
 doch noch in ihrem grossen Huren-Schmuck und  
 Pracht/ und abergläubischen Kirchen-Ceremonien  
 pranget / und sich über alle Völker auf Erden erhe-  
 bet / und alle ihre Greueln und Götzendienste / mit  
 dem heiligen Namen Gottes bemäntelt / und den-  
 selbigen zum höchsten unter sich entheiligt/ mißbrau-  
 chet und verunehret / so wird sie dann auch an dem  
 Tage des Zorns des Herrn vor allen andern Völ-  
 kern der Erden am härtesten gestrafft werden / und  
 ihr Land wird vor allen andern Ländern am grau-  
 samsten verstöhret / und zu einer ewigen Wüsten ge-  
 macht werden / also / daß die allerschönste und beste  
 Städte und Länder in Europa / zu einem brennen-  
 den Beck- und Schwefel-Fluß- und andere zu ge-  
 salzenen Wasser-Seen oder Meeren / und die übrige  
 zu einer grausamen Wüsten und ganz verheer-  
 tem Land/ darinnen nimmermehr ein Mensch woh-  
 nen wird / sondern eine Wohnung und Bleibstätte  
 der Satiren/ oder Feld-Teufel/ der Zihim und Ahim  
 der

Quaal  
aufer-und  
Sall  
brist  
und  
leben  
grosse  
Kirche/  
oder  
erges  
Christi  
in  
gen  
niem  
ie sie  
reich-  
hrne  
bens  
dtes  
wie  
Blies  
Hus  
Nies  
bels  
des  
meis  
ung  
den  
loh-  
den/  
Sinn  
und

ber Drachen / Straussen / Kohrdommeln / Fageln /  
 Mardern / Beyern / Weihen / Kobolden / Schlangen /  
 und andern wilden / unreinen und schrecklichen Thie-  
 ren seyn wird / welche insgesammt darinnen wohnen  
 und hausen / und in deren Pallästen / Schloßern und  
 Götzen-Tempeln / ihre jungen aushecken / und sin-  
 gen oder brummen / gauzen und heulen werden / wer-  
 den gemacht werden. Ja es werden die Gerichte  
 oder die Straffe und Plagen / welche die Antichri-  
 stische Heuchel-Völcker / und ihre Städte und Län-  
 der / an dem Tage des Zorns des Herrn treffen wer-  
 den / noch weit grösser und erschrecklicher seyn / als  
 diejenige gewesen seyn / welche vor Alters die erste  
 Welt oder auch hernach die Sodomiter und ihre  
 Nachbarn / oder die Egyptier / oder auch das Jü-  
 dische Volk und ihre Länder und Städte / bey ihrer  
 letzten Verführung / zu Vespasiani Zeiten getroffen  
 haben ; wie ich droben schon gemeldet / wie solches  
 der Geist Gottes in heiliger Schrift gar vielfältig  
 bezeuget hat / und sonderlich Jes. cap. 13. und 14.  
 Jt. cap. 34. und 47. Jer. cap. 50. und 51. Zeph. 2.  
 und Apoc. 16. 17. und 18. cap. davon nachzusehen  
 seyn.

Ja / also wird es dir / du ehebrecherische Antichri-  
 stische Zauber-Hure / an dem Tage des Zorns des  
 Herrn ergehen / und also werden deine prächtige  
 Städte und Götzen-Tempeln / und schöne Länd-  
 reyen verwüestet und zugerichtet werden / und es wird  
 nicht an einem derselben fehlen / und man wird auch  
 nicht dieses noch jenes daran vermiffen / sondern wie  
 es der Geist Gottes schon längst bezeuget / und  
 über dich beschlossen hat / also wird es auch alles ge-  
 schehen / wie er selber sagt / Jes. 34 / 15. Und weil  
 es dir dann ganz gewiß also gehen wird / so tritt  
 Denn nun auf mit deinen Beschwehern / und mit  
 der

der Menge deiner Zauberer/ deiner Sterngucker und  
 Meister des Himmels-Lauffs/ und versuche es/ ob du  
 dir mit ihnen noch etwa mögtest rathen / solchem  
 grossen Unheil und Verderten zu entgehen / oder ob  
 du dich etwa mögtest stärken / dem erzürnten  
 Lamm / welches in seinem grossen Zorn auf dich ein-  
 herziehet / zu widerstehen / und seinen Zorn mit dei-  
 nen Zauber-Kräften von dir abzuwenden. Denn  
 es ist Zeit / daß du auf Rath bedacht bist / weil die  
 Gerichte des HERRN schon aller Orten hauffenweisß  
 auf dich herein dringen / und deine Grund-Feste  
 schon manches mahl erschüttern und beben/ und schon  
 würcklich in deinen prächtigsten Gassen einen An-  
 fang gemacht / deine Palläste und Gebäude überm  
 Hauffen zu werffen ; Aber siehe / sie (nemlich deine  
 Schwarzkünstler und gottlose Seeligsprecher/ die die  
 immer Friede / Friede predigen / da doch gar kein  
 Friede vor dich ist) sind selter wie Stoppeln/ die das  
 Feuer verbrennet / sie können ihr eigen Leben nicht  
 erretten für der Glamme / wie viel weniger werden  
 sie dann dir etwas helfen können. Dann es wird  
 nicht eine Gluth seyn dabey man sich wärme / oder  
 ein Feuer/ da man umfizen möge/ sondern ein schreck-  
 liches Nachfeuer des Zorns des HERRN/ welches al-  
 le seine Widerwärtigen / ja alle Welt verzehren  
 wird/ Jes. 47/ 12. 13. 14. Zeph. 1/ 8. Cap. 3/ 8. Heb.  
 10/ 27.

Nicht meyne ich hiermit / daß die letzte Zorn-Ge-  
 richte des HERRN die Antichristliche Huren-Babel  
 alleine treffen würden / nein / dann es wird der HERR  
 in der Stunde der Versuchung / die über den gan-  
 zen Welt-Kreis kommen wird / alle Völcker die  
 auf Erden wohnen/ versuchen / und sein Zorn wird  
 allenthalben über alles gottlose Wesen ergehen / und  
 es werden der getödteten vom HERRN allenthalben

in allen Landen sehr viele seyn / wann er die Sünden  
 daraus vertilgen wird / Jes. 13. und Cap. 66/15. 16.  
 Und wann also die Antichristliche Babel wird ge-  
 stürzt / und verstöhret werden / so werden auch so  
 bald darauf alle Städte der Heyden fallen / und das  
 Reich des Teufels auf der ganzen Welt zerstöhret  
 werden ; sondern ich meyne nur dieses / und will hier-  
 mit so viel sagen / daß es den Antichristlichen Heu-  
 schel- und Greuel-Völcker / an dem Tage des Zorns  
 des Herrn weit härter und erschrecklicher ergehen  
 wird / als andern Heyden und Völkern der Erden  
 und daß sie auch die Gerichte und Plage eher und  
 härter treffen werden / als andere Völcker / und ihre  
 Länder weit übler werden verheeret und zugerichtet  
 werden / als andere Länder. Und wann dann nun  
 die Antichristliche Babels-Hure also wird gestürzt  
 und verwüstet / und die ganze falsche Kirche oder das  
 Reich des Teufels / allenthalben auf der ganzen  
 Welt / unter allen Völkern der Erden / zerstöhret  
 seyn wird. So wird dann auch Gott der Herr  
 sobald darauf sein Zion / oder seine heilige Kirche  
 allenthalben auf der ganzen Erden / unter allen Völ-  
 kern der Erden / aufbauen / da dann insonderheit  
 das Jüdische Volk in dem hellen Lichtes = Glantz  
 Gottes / der über dasselbige aufgegangen ist / weit  
 und breit ausscheynen oder leuchten wird ; und gleich-  
 wie in den Gerichten Gottes an dem Tage seines  
 Zorns die Länder und Städte der Antichristen / auß  
 grausamste werden verwüstet werden / also werden  
 auch zu solcher Zeit im Gegentheil die Städte und  
 Länder des Jüdischen Volks wiederum auß aller-  
 schönste und herrlichste aufbauet und zugerichtet wer-  
 den / da dann Jerusalem und das ganze Jüdische  
 Land wiederum auß schönste floriren / und in aller Welt  
 berühmt seyn wird ; wovon dann diese nachfolgende  
 Schrifte

Schrift: Stellen ein klars Zeugnis geben. Jes. 35 /  
1.2. cap. 51 / 3. und cap. 60 61.62. ganz und cap.  
66 / 10-13. Jer. cap. 30. und 31. Ez. cap. 40. bis  
48. Zach. cap. 2. 8. und 14. und anderstwo mehr.

### Das achte Geseglein.

Sie wird wie die Sonne glänzen; weil ihr Gott Zebaoth  
wohnt in ihren Gränzen; Aus ihr wird ein Wasser fließen  
von dem Herrn / nah und fern zu genießen.

### Beweis und Erläuterung.

Ja sie / nemlich Zion / oder die heilige Kirche Gottes  
Ihes auf Erden / und sonderlich das bekehrte Jü-  
dische Volck / wie auch ihre Haupt- und König-  
liche Residenz: Stadt Jerusalem / wird zu der Zeit  
wie die Sonne glänzen / aus der Ursache / weil der  
Herr ihr Gott / als das wahrhaftige Licht und die  
Sonne der Gerechtigkeit / in ihnen und unter ihnen  
wohnet und wandelt / und also selbst mit dem Glanz  
seiner Heiligkeit und Tugend / weit und breit durch  
sie und von ihnen ausscheinet; also / daß auch die  
Henden in ihrem Lichte wandeln werden / und die  
Könige im Glanz der über sie aufgegangen ist / und  
aus ihr / nemlich der neuen Jüdisch = Christlichen  
Kirchen und deren Königlichen Haupt = Stadt Je-  
rusalem / werden die Wasser = Ströme des Geistes  
und des Lebens / aus Gott / beständig ausfließen /  
in die ganze Welt / und von einem Meer bis ans  
andere / und alle Völker der Erden bekehren und  
erquickern / dann von Zion wird das Gesetz ausge-  
hen / und des Herren Wort von Jerusalem / in alle  
Orten und Enden der Welt / Jes. 2 / 3.

cap. 35 / 6. 7. Zach. 14 / 8.

## Das neundtzehende und eilffte Gesetzlein.

## Neundte.

Alsdann werden zu ihr lauffen mit Begier für und für grosse  
Völker-Hauffen / und mit Israels Geschlechte GOTT dem  
HERRN dienen gern als getreue Knechte.

## Zehende.

Viele werden einher springen und dem HERRN herzlich gern viel  
Geschenke bringen. Alle Welt wird sich bekehren zu der Zeit/  
und mit Freud GOTTES Gnade ehren.

## Eilffte.

Alle Könige die werden ihn alsdann beten an. Alles Volk  
der Erden wird in seinem Lobe grünen allezeit / und mit  
Freud ihm alleine dienen.

## Beweiß und Erläuterung.

Als dann / wann Zion / als das neubekehrte  
Jüdische Volk also von dem HERRN auf erbauet  
seyn / und in seinem schönen Glantz und Schmuck  
erscheinen wird / so werden alsdann alle Heyden da-  
zu lauffen / und viele Völker hingehen und sagen:  
Kommt! laßt uns auf den Berg des HERRN gehen/  
zum Hause des GOTTES Jacob / daß er uns lehre sei-  
ne Wege / und wir wandeln in seinen Stegen / Jes.  
2/2.3. Ja es werden zu solcher Zeit viele Völker/  
und die Heyden mit grossen Hauffen kommen / zu  
suchen den HERRN Zebaoth zu Jerusalem / zu bitten  
vor dem HERRN. Und es werden gehen Männer aus  
allerley Sprachen der Heyden einen Jüdischen Mann  
an seinem Kleid ergreifen / und sagen: Wir wollen  
mit euch gehen/ dann wir hören/ daß GOTT mit euch  
ist / und also wird sich zu solcher Zeit alle Welt zu  
dem HERRN bekehren / alle Könige der Erden wer-  
den ihn anbeten / und ihm ihre Geschenke und Gar-  
ben zuführen / und alle Heyden werden ihm dienen:  
Er wird herrschen von einem Meer bis ans andere /  
und

und von dem Wasser an bis an der Welt Ende.  
Aber seine Feinde werden Staub lecken / und die  
Schlange wird Erden essen zu der Zeit / von welchem  
allen in nachfolgenden Schrift = Stellen zu lesen ist.  
Wf. 68 / 30. 72 / 8 - 15. Jes. 60. Zach. 8 / 20 - 23.  
cap. 14 / 16 - 21.

### Das zwölffte Gesetzklein.

Dann wird niemand Kriege führen; Salomon auf dem  
Thron wird in Friede regieren.

### Erläuterung und Beweis.

Als dann wird aller Krieg mit Ungestumm / und  
blutig Kleid verbrandt und mit Feuer verzehret  
seyn / Jes. 9 / 5. Der Herr wird den Kriegen steu-  
ren in aller Welt / die Bogen zerbrechen / die Spies-  
se zerschlagen / und die Wagen mit Feuer verbrennen /  
Wf. 46 / 10. und sein Gezelt zu Salem / und seine  
Wohnung zu Zion haben / und es wird allenthal-  
ben großer Friede seyn / bis der Mond nimmer ist /  
Wf. 72 / 3. 7. 76 / 2. 3. 4. Hos. 2 / 18. Zach. 9 / 10. Die  
Völker / so überbleiben werden in den letzten Ge-  
richten / werden ihre Schwerdter zu Pflug = Eisen  
und ihre Spiesse zu Sicheln machen / und werden  
hinfort kein Schwerdt gegen einander aufheben / und  
auch nicht mehr Kriegen lernen / Jes. 2 / 4. Mich. 4 / 3.  
und da wird dann Christus der Herr und König zu  
Salem / von innen / und auch inn- und durch seinen  
heiligen- und hochgesalbten David (als den Fürsten  
oder König / den der Herr zu solcher Zeit aus dem  
Geschlecht Davids / erwecken / und über sein Volk  
Israel zum Könige setzen wird) von aussen / über alle  
Völker und Länder in großem Frieden regieren und  
herrschen. Ja / es werden zu solcher Zeit nicht alleine  
alle Heyden- und Völker der Erden / welche wohl  
zuvor / gleich denen wilden Bestien ganz wilde / grim-  
mig und unbandig gewesen seyn / mit einander in  
E

lauter Liebe / Friede und Einigkeit leben / und sich mit einander von Christo und dem gedachten heiligen Fürsten oder Könige über Israel / ganz gerne und willig weiden und regieren lassen; sondern es werden auch würcklich die wilde / giftige und reissende Thiere zu solcher Zeit ihren Grimm und böse Art eines Theils verlihren / und so wohl unter einander und mit den zahmen Thieren / als auch mit den Menschen in großem Friede und Einigkeit leben auf dem Berge Gottes / wie Jes. 11 / 6. 7. 8. 9. cap. 65 / 25. Hos. 2 / 18. zu sehen; und ich auch in diesem Verslein noch weiter gesungen habe:

Ja / es wird in solchen Tagen / Wolff und Lamm wild und zahm sich gar wohl vertragen.

#### Das dreyzehende Gesezlein.

Dann wird jederman im Schatten unterm Baum finden Raumb / und mit seinen Gatten unterm Weinstock sicher sitzen / und mit Freud sich allzeit an der Frucht ergößen.

#### Erklärung und Beweis.

**A** / alsdann / wann alle Menschen und Vöcker auf Erden mit einander in lauter Liebe / Friede und Einigkeit leben werden / und der Herr ihnen auch einen Bund des Friedens mit den Thieren auf dem Felde / mit den Vögel unterm Himmel und mit dem Gewürme auf Erden wird gemacht haben / Hos. 2 / 18. So wird man auf dem ganzen heiligen Berge Gottes / oder in dem ganzen Lande nirgends von einigem Schaden oder Verlegen wissen noch hören Jes. 11 / 9. cap. 60 / 18. Und da wird dann jederman unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen / ohne einige Furcht oder Schrey / und dessen süsse Früchte / in großem Friede und stolger Ruhe genießen; wie solches der Mund des Herrn selber gesagt hat / Micha 4 / 4. Zach. 3 / 10. Und da wird dann / nach dem Verlangen der

Ritt

Kinder Korah Ps. 85. Güte und Treue einander be-  
 gegnen / und Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Es  
 wird Treue auf Erden wachsen / und Gerechtigkeit  
 vom Himmel schauen ; der Herr wird seinem  
 Volk gutes thun / und ihr Land wird sein Gewächse  
 reichlich geben ; die Gerechtigkeit wird für ihm blü-  
 hen und im Schwang gehen. Ja / gleichwie Ge-  
 wächs aus der Erden aufwächst / und Saame im  
 Garten aufgehet / also wird Gerechtigkeit und Lob  
 vor allen Heyden aufgehen / aus dem Herrn / Jes.  
 61/11.

Und was noch das allererfreulichste ist / so wird  
 diese güldene Friedenszeit nicht nur eine kleine Zeit  
 dauern / sondern

**Das vierzehende Gesetlein.**

Es wird dieses Reich floriren tausend Jahr ohn Gefahr / weil  
 kein Feind zu spüren.

**Erläuterung und Beweis.**

Wird nicht alleine der Urheber alles Zankes / Krie-  
 ges und Streitens / (der Drache nemlich) solche  
 ganze Zeit über im Abgrund verschlossen liegen  
 wird / Apoc. 20. sondern auch die Ruthe der Gott-  
 losen / welche die Böcker schlug im Grimm ohne  
 Aufhören / zerbrochen / und der Treiber selbst im  
 feurigen Pful liegen wird / Jes. 9/4. cap. 14. ganz.  
 Ja / weil solche Widrige alsdann von der Erden  
 weggethan seyn werden / so wird dann alle Welt  
 ruhen und stille seyn und frölich jauchzen Jes. 14/7.  
 Zeph. 3/13-18. und

Es wird dieser güldnen Rosen (Mich. 4/8.) jederman hangen  
 an / und ihr sehr liebosen.

**Erläuterung und Beweis.**

Wird es wird diesem herzlichem und friedfertigen  
 Königreich Christi und Israels / jederman wohl  
 reden / und Glück wünschen / und sagen: Der  
 Herr

Her segne dich / du Wohnung der Gerechtigkeit  
 du heiliger Berg; Es müsse wohlgerhehen denen/ die  
 dich lieben / Ps. 22/6. Jer. 31/23. Zeph. 3/16. 17.  
 Jes. 40/1. 2. Und es werden alle Völcker der Erden  
 dem süßen Geruch dieser gülden Rosen (ich meyne  
 das florirende Königreich Israels / und auch Chris-  
 tum / als die Rose im Thal / welche zu der Zeit in  
 allen Kindern Israels blühen / und einen lieblichen  
 Geruch des Lebens zum Leben / von sich ausgehen  
 (Iffn wird) nachlauffen / und sich daran zu ergötzen  
 suchen / und ihr also beständig und treulich anhan-  
 gen. Wie droben schon gemeldet und bewiesen ist  
 worden.

Das fünffzehende Gesetzklein.

Dann wird der Gerechte blühen ewiglich. Er wird sich nicht  
 umsonst bemühen; GDU wird seinen Weinstock segnen/  
 seine Au stets mit Thau trieffen und beregnen.

Erläuterung und Beweisß.

A / alsdann wird nicht alleine Christus der  
 Gerechte / oder die ewige Weißheit / als der le-  
 bendige Weinstock und Baum des Lebens/ in alle  
 Menſchen auf Erden (nur etliche wenige ausge-  
 nommen) als in seinen edlen Rancken und Zweigen  
 grünen und blühen / und einen gar süßen und liebs-  
 lichen Geruch von sich geben / wie der Weinstock/  
 ja wie Cinnamet und Galban/und Onych/und Myrr-  
 hen und köstliche Würge; und seine Blüthe wird  
 immerdar ehrliche und reiche Früchte bringen / wel-  
 che allen/die nur von Herzen begehren zu ihrer Sät-  
 tigung und Erquickung / frey und umsonst werden  
 dargereicht werden / Sir. 24. Sondern auch der  
 ganze übergebliebene Saame Israels / welcher zu  
 der Zeit in lauter gerechten Leuten bestehen wird Jes.  
 60/21. wird zu solcher Zeit blühen / wie eine Rose  
 und

und seine Wurzeln werden ausschlagen/ wie Libanon/  
und seine Zweige sich ausbreiten / daß er sey so schön  
als ein Delbaum/ und so guten Geruch gibt/ wie Liba-  
non/ Hof. 14/ 6. 7. 8. Ps. 72/ 7. 92/ 13 - 16. Jes. 61/ 3.

Und ob auch Christus der HErr schon einsmahls  
selber gedachte / er arbeitete vergeblich / und brächte  
seine Krafft umsonst und unnützlich zu / Jes. 49/ 4.  
weil sich die unartige Menschen so gar nicht von ihm  
wolten lehren und zu Gott bringen lassen / sondern  
des Abweichens immer mehr machten / und ihn selbst  
ans Creuzte hängten/ als er sie den Weg des Lebens  
lehren und zu Gott bringen wolte; So wird er doch  
zu solcher Zeit sehen und erfahren / daß seine Arbeit  
nicht vergeblich gewesen ist/ sondern einen gar reichen  
Segen hat / und daß alsdann des HErrn Vorneh-  
men durch seine Hand also fortgehet/ Jes. 53/ 10. daß  
er nicht alleine die 12. Stämme Israels völlig aufges-  
richtet und zu Gott belehret / und das Verwahrlo-  
sete in Israel wieder gebracht hat / sondern auch das  
Lichte der Heyden ist/ in welchem sie wandeln/ und das  
Heyl Gottes/ bis an der Welt Ende / Jes. 49/ 5. 6.  
Ja/ er wird alsdann einen heiligen Saamen auf Er-  
den haben/ welcher grünet wie das Gras/ und wie die  
Weide an den Wasserbächen.

Auch wird sich zu solcher Zeit das gerechte Volk  
Gottes mit seiner äußerlichen Hände Arbeit nicht  
mehr umsonst bemühen / dann ob es schon zu dieser  
Zeit gar offe geschicht/ daß der Menschen Arbeit ver-  
geblich und der Thiere Arbeit nichts ist / so wird es  
doch zu solcher Zeit nicht also seyn/ sondern es wird  
alsdann der Himmel seinen Thau und Regen bestän-  
dig geben / und der Weinstock wird seine Frucht / und  
das Erdreich sein Gewächse jährlich und reichlich ge-  
ben/ also/ daß man durch das ganze Jahr hindurch  
zugleich ackern und erndten / und zugleich felteren und  
säen

fäen wird. Die Tenne werden voll Korn und die Kelter  
 Überfluß von Most und Oele haben / und die  
 übergebliebene Menschen werden solches alles in Ruhe  
 besitzen und genießten / wie Ps. 72/16. Jes. 35. ganz/  
 cap. 41/17-20. 55/13. Ez. 36/33-36. Joel. 2/21-  
 27. cap. 3/23. Amos 9/11-15. Zach. 8/10-15. cap.  
 14/9. 10. und anderstwo mehr zu sehen ist; Ja das gan-  
 ze Land Canaan und andere Länder mehr / welche jetzt  
 wüste und öde liegen / werden zu solcher Zeit aussehen/  
 wie ein schöner Lust-Garten / sie werden grünen / blühen  
 und fröhlich stehen in aller Lust und Freude / Jes. 35. Ez.  
 36/35. wovon ich dann in meinem Lied also gesun-  
 gen wie folget:

**Das sechszehende / siebenzehende und achtzehende  
 Gesezlein.**

**Sechzehende.**

Es wird auf dem Acker stehen sein Gedräyt allezeit lustig an-  
 zusehen; seine Kelter wird stets wriessen / er thut ein Del und  
 Wein / Trauben und Oliven.

**Siebenzehende.**

Seine Bäume bringen Früchte mancherley / und außs neu jedes  
 Monden = Lichte. Es steht auch sein Blumen-Garten stets im  
 Flor / b ringt hervor Blumen mancher Arten.

**Achtzehende.**

Dann ist aller Fluch verschwunden aus der Welt / Gottes Zeit  
 wird in ihr gefunden. Welcher alle Völcker segnet / und das  
 Land mit Bestand früh und spät beregnet.

**Erläuterung und Beweisß.**

**W**ann wir nach der Quelle forschen / woraus alles Un-  
 heil und Verderben in der ganzen Welt jemahlen herrit  
 gekommen ist / so finden wir sobald / das solche nichts anders  
 als die Sünde und Bosheit der Menschen ist. Dann um Adams  
 Sünde willen verfluchte Gott das Erdreich / und machte es zu  
 einem wilden Dornen- und Distel-Garten / und um seiner  
 Nachkommen Sünde willen / führete er die Sündfluth über sie /  
 und verhörete alle ihre Städte und Länder / und also sind durch-  
 gehends von Adams = Zeiten an bis daher / alle Städte und  
 Länder nur um der Menschen Bosheit und Sünde willen von  
 Gott mit Verwüstung / Hagel und Niswachs heimgeführt  
 worden / und alles Unheil und Verderben das nur jemahls in  
 der

der Welt geschehen / ist aus solcher giftigen Quelle geflossen. Weil aber zu solcher goldenen Zeit durch Christum die Sünde zugesiegelt / und eine ewige Gerechtigkeit in die Menschen wird gebracht seyn / Dan. 9/ 24. Der Drache selbst im Abgrund versiegelt liegen / und Gott der Herr König seyn wird / über alle Lande / und sein Gezelte zu Zion und seine Wohnung zu Jerusalem unter den Kindern der Menschen haben wird / so wird man dann auch von gar keiner Verwüstung oder einiger schädlicher Bitterung in dem Lande mehr wissen noch hören / sondern es wird alles wohl sehen im Lande / und die Völker werden von dem Herrn in allen Sünden gesegnet und begnadiget seyn / wovon die droben allegirte Schrift - Dertier ein klares Zeugnis geben.

### Das neunzehende Gesetzlein.

O wohl denen / die erreichen diese Zeit / da das Leid / muß der Freude weichen ; wann Jehova selbst erschienen ohne Wolck allem Volk / welches ihm wird dienen.

### Erläuterung und Beweis.

In diesem Gesetzlein wird bezeuget / daß diejenige Menschen / welche solche Zeit auf Erden erleben werden / höchst-glückselig seyn / welches dann auch der Engel dem Daniel cap. 12 / 12. bezeuget / da er sagt : Wohl dem der da erwartet und erreicht 1335. Tage (nemlich die zwölffte Stunde / an dem großen Welt-Werkeltage / da der Herr seinen getreuen Dienern und Knechten den Lohn geben wird / in der Zeit der Erquickung vor dem Angesicht des Herrn) da aller Gluck/Kummer und Leid aus der Welt verbannet / und der Herr alle Völker und Länder segnen und gutes thun wird / nachdem er ihnen recht bekandt und offenbahr geworden ist / und sie ihm insgesammt dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist. O ja wohl denen / sage ich noch einmal / die solche goldene Zeit erreichen ! Aber doch sind diejenige noch weit glückseliger / welche Theil haben an der ersten Auferstehung / oder auch der Verwandlung bey der Zukunft Christi / dann dieselbige gehen mit ihm ein in den inneren Hochzeit-Saal / und genießen gleichsam den Kern und das Mark der Göttlichen Güte und Liebes-Süßigkeit / und regieren mit Christus / als Königl.iche Priester / über die außere Kirche / solche tau send Jahre / Apoc. 20 / 4. 5. 6.

### Das zwanzigste Gesetzlein.

Komme dann / du goldne Rose ! deine Bier gefällt mir besser als (Zeitlosen / Marcien) / laß mich dich auch recht genießen / und in dir süß und für meinen Liebsten küssen !

### Erläuterung und Beweis.

In diesem letzten Gesetzlein gebe ich mein Verlangen an / Tag / welches ich nach solcher goldenen Rosen-oder lieblich-grünen  
des

den und blühenden Frühlings- und Sommers-Zeit trage; und bezeuge/ daß sie mir weit besser gefällt/ als diese gegenwärtige kahle und raube Herbst-Zeit (welche ich mit der Zeitlose oder Herbst Blumen andeuten wollen) oder auch als alle Schönheit/ Wollust und Herrlichkeit dieser Welt/ welche ich mit der schönen Narcissus-Lilien andeuten wollen/ und wünsche sie also zu genießen/ daß ich in ihr meinen liebsten Seelen-Schak/ in seiner innern Braut-Camer/ anherker Liebe küssen/ und auch seinen Kuß genießen/ und mit ihm das frohe Hochzeit- Mahl halten möge. Wovon aber allhier/ der ruchlosen Södter wegen/ weiter nichts kan oder darff gemeldet werden; und wünsche ich nur zum Beschluß/ daß alle diejenige/ die dieses lesen/ mit mir ihren Antheil an solcher grossen Freude und Seeligkeit haben mögen. Ja Amen so geschehe es! Amen!

Und dieses ist nun geliebter Leser eine ganz kurze Erläuterung und Bekräftigung dessen/ was ich in diesem Liedlein von der zeitlosen Welt/ gesungen und gesaget habe; und ich verhoffe/ daß du daraus gar wohl wirst wahrnehmen und verstehen können/ daß ich darinnen nichts fürgebracht habe/ als was seinen tiefen Grund in Heil. Schrift hat; - doch darff sich eben niemand einbilden/ daß dieses ein vollkommener Bericht von solcher Sache sey; nein/ dieses ist es nicht/ dann es sind noch viele Geheimnisse/ welche als Blätlein zu dieser goldenen Rosen gehören/ davon aber in diesem Werklein nichts/ oder doch sehr weniges ist gemeldet worden; als da ist das Geheimnis der ersten Auferstehung; die Erweckung der Bothe Nebajoth oder der gottlosen Tyrannen und der Eosens Pfaffen; die Regierung Christi und seiner Heiligen auf Erden/ diese tausend Jahre über; it. von Christo und seiner Braut selbst/ und denen Hochzeit-Gästen; von der letzten Verführung der Heyden durch den Satan/ wie auch von dem Satan selbst/ und seiner Bindung und Wiederloswerdung; von der letzten Auferstehung der Todten/ und dem allgemeinen Gericht; wie auch von der Vergehung dieser alten Himmel und Erden und der neuen Schöpfung Himmels und der Erden/ und andern tiefen Geheimnissen mehr/ welche allzumal als Blätlein dieser goldenen Rosen/ noch müssen einverleibet werden/ wann sie andern in ihrer vollkomnenen Gestalt und schönen Zierde/ erscheinen soll. Weil ich aber in diesem Werklein nicht gerne etwas neues fürbringen/ sondern nur dasjenige/ was ich schon zuvor gesagt habe/ erläutern und befestigen wollen/ so sind dann auch solche Geheimnisse hierinnen alle übergangen worden/ wann aber Gdt Gnade gibt/ so will ich doch an einem andern Ort/ und in einem a parren Tractat davon handeln/ und einen gründlichen und ordentlichen Bericht abstatten/ nach dem Maas der Gnade und Erkandnis/ so mir von Gdt dazu wird geschenkt und mitgetheilet werden.

AB 43  $\frac{12}{26}$

ULB Halle

3

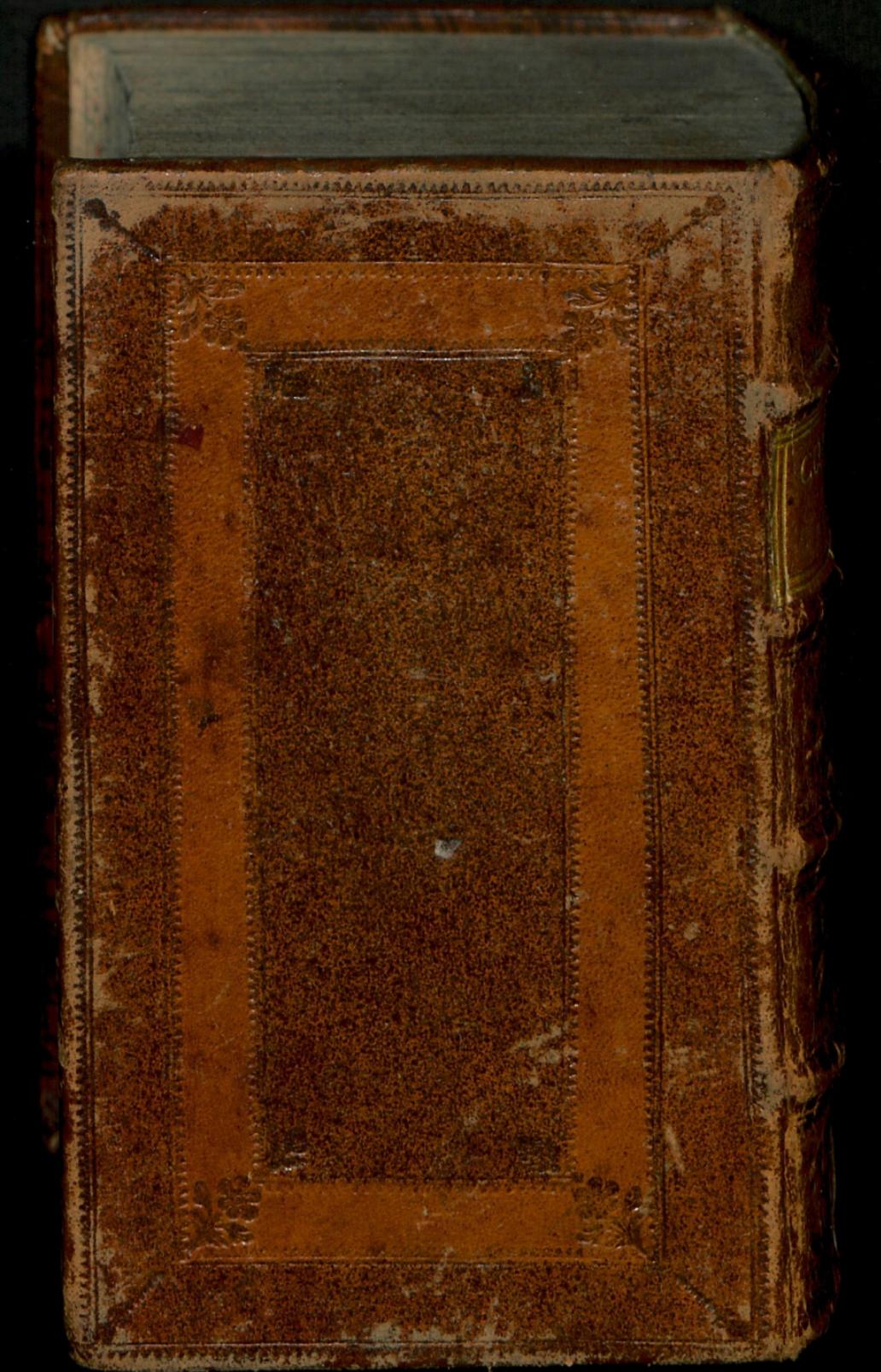
002 429 535

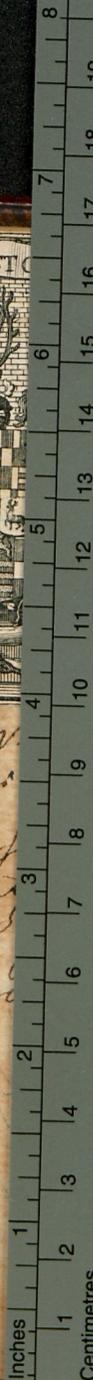


52

185.







Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

# Süldene Rose /

Oder  
ein Zeugnis der Arbeit  
von  
der uns nun so nahe bevorstehenden

# Sülden Reich

des  
hundertjährigen und ewi-  
gen Reichs

ESU CHATZU /

und der damit verbundenen  
Ederbringung aller Dinge /

IN DREY THEIL

Uns Licht gegeben  
von

Christoph Schüg.

Im Jahr Christi 1727.

